

# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

— Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig —

Umschlag zu Nr. 104.

Leipzig, Sonnabend den 5. Mai 1934.

101. Jahrgang.

## Halbjahrsverzeichnis

der Neuerscheinungen des deutschen Buchhandels

Mit Voranzeigen / Verlags- und Preisänderungen

Stich- und Schlagwortregister

1933 / Zweites Halbjahr

### Preise:

Gehftet ..... RM 32.-

1/2 Leinen geb. in einem Band RM 34.-

1/2 Leinen geb. in zwei Bänden RM 36.-

Bezugsbedingungen siehe Bestellzettel



Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

### Automobilkarte von Polen

unaufgezogen RM 3.—  
aufgez. auf Leinw. RM 7.—

### Führer durch Warschau

Illustr. Ausgabe RM 2.40

### Guide de Varsovie

Illustr. Ausgabe RM 2.40

### Guide to Warsaw

Illustr. Ausgabe RM 2.40



Verlag Trzaska, Evert & Michalski A.-G.  
Warschau / Polen / Hotel Europejski

## Kommunale Schriften

Sammlung kommunal- und staatsrechtlicher  
Gesetze und Handbücher

Erschienen im Deutschen Gemeindeverlag

### Heft 13b Gemeindeverfassungsgesetz

vom 15. 12. 1933. Ausgabe für Bauern-  
dörfer u. Landgemeinden mit Ausführungs-  
anweisungen u. ausführlichem Sachregister  
erläutert von W. Standke, Referent im  
Deutschen Gemeindetag. 10 Bogen ord.  
RM 2.70. Erscheint in etwa 10 Tagen.

Demnächst erscheint:

### Heft 16b Vereinfachtes Gemeindefinanz-

gesetz vom 24. 2. 34. Kommentar be-  
arbeitet von Dr. Hettlage, Abteilungs-  
leiter im Deutschen Gemeindetag. 15 Bo-  
gen . . . . . Etwa RM 5.—



Deutscher Gemeindeverlag / Berlin W 9



## Plakat

zum

# Muttertag!

Fünffarbig Offset

Größe 42 x 59,4 cm

Preis RM —.50

Der zusammenlegbare schwarze Rahmen  
ist auch für dieses Plakat zu verwenden.



(Siehe auch die Anzeige der Werbestelle des Börsenvereins  
vom 18. April 1934)



Verlag des Börsenvereins  
der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

## **Für die Angehörigen des deutschen Buchhandels in Berlin**

### **Die Vorlesungen und Übungen über Buchhandelsbetriebslehre an der Handels-Hochschule Berlin beginnen Dienstag, den 15. Mai 19 Uhr**

Der Inhaber des vom preussischen Ministerium für Volksbildung erteilten Lehrauftrages, Prof. Dr. G. Menz, behandelt im Sommersemester den Buchvertrieb, sowohl vom Verlag aus gesehen wie vom Sortimentsbuchhandel und den anderen Sparten des vertreibenden Buchhandels. Die deutschen buchhändlerischen Ordnungen (Verkehrsordnung, Verkaufsordnung) geben die Grundlage. Aber auch die ausländischen Parallelen werden zum Vergleich herangezogen.

Anmeldungen zum Besuch der Vorlesungen und Übungen haben beim Sekretariat der Handels-Hochschule, Spandauer Straße 2, zu erfolgen, wo auch weitere Einzelheiten zu erfahren sind.

Berlin, den 3. Mai 1934

#### **Die Korporation der Berliner Buchhändler Die Vereinigung der Berliner Mitglieder des Börsenvereins Die Fachgruppe Buchhandel in der Deutschen Angestelltenschaft, Ortsgruppe Berlin**

### **Mitteilung der Geschäftsstelle.**

**Betr.: Anmeldung von Altforderungen in Ungarn.**

Das Reichsbank-Direktorium hat den Börsenverein ersucht, auch die buchhändlerischen Außenstände mit den für deutsche Altguthaben in Ungarn herausgegebenen Bordrucken anzumelden, und zwar zunächst bis zum 10. Mai 1934 alle am 31. Dezember 1932 fällig gewordenen.

Die Firmen, welche auf Grund unserer Bekanntmachung im Börsenblatt Nr. 45 vom 22. Februar 1934 (betr. Forderungen an das Ausland) ihre gesamten ungarischen Außenstände hierher meldeten, haben besonderen Benachrichtigungsbrief erhalten. Alle anderen Firmen werden gebeten, den auf Seite 415 des heutigen Börsenblattes abgedruckten Rundbrief des Reichsbank-Direktoriums zu beachten und zunächst die bis zum 31. Dezember 1932 fälligen Forderungen bis zum 10. Mai 1934 anzumelden. Bordrucke hierfür geben die Reichsbankstellen aus. Jede Forderung ist auf besonderem Bordruck anzumelden.

Leipzig, den 5. Mai 1934.

Dr. Heß.

### **Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums.**

Der Vorsitzende der Parteiamtlichen Prüfungskommission zum Schutze des nationalsozialistischen Schrifttums und der Beauftragte zur Überwachung der weltanschaulichen Schulung der NSDAP. geben bekannt:

Das gesamte deutsche Schrifttum, soweit es nicht unter die Verfügung des Stellvertreters des Führers bezüglich der »Parteiamtlichen Prüfungskommission zum Schutze des nationalsozialistischen Schrifttums« fällt, also nicht »im Titel, in der Aufmachung, in Verlagsanzeigen oder auch in der Darstellung als nationalsozialistisch ausgegeben« wird, wird nach wie vor von der »Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums«, Berlin, bearbeitet.

### **Deckung des Schulbücherbedarfs.**

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus hat am 20. April 1934 unter Nr. VIII 19 024 folgende Bekanntmachung erlassen (veröffentlicht im Bayerischen Staatsanzeiger Nr. 92 vom 22./23. April 1934):

»Wie dem Staatsministerium für Unterricht und Kultus mitgeteilt wurde, soll zur Zeit im Ankauf von Lehr- und Lernmitteln eine gewisse Zurückhaltung geübt werden. Schülereltern und Lehrkräfte sollen vielfach noch befürchten, daß die jetzigen Lehr- und Lernmittel in Kürze durch neue ersetzt werden. Diese Befürchtungen sind nicht berechtigt. Die zugelassenen Lehr- und Lernmittel können unbedenklich weiterhin beschafft werden. Soweit veranlaßt, wurden bereits neue Lehr- und Lernmittel eingeführt oder Ergänzungshefte zu den Schulbüchern herausgegeben, die die unterrichtlichen und erzieherischen Notwendigkeiten des neuen Staates berücksichtigen. Bei der Einführung neuer Lehrmittel wird auf die Belange der Schulträger, der Schülereltern und des Buchhandels weitgehend Rücksicht genommen werden.

Die Anstaltsvorstände, Schulleiter und Lehrpersonen haben dafür Sorge zu tragen, daß alle Schüler und Schülerinnen sich sofort mit den vorgeschriebenen Lernmitteln versehen und daß die Schulen selbst über die notwendigen Lehrmittel verfügen, sodas die Arbeit der Schule nicht in Frage gestellt wird. Wo genehmigte Lehr- und Lernmittel vorhanden sind, dürfen nur diese verwendet werden. Sollten die Erziehungsberechtigten weiterhin wegen der Beschaffung von Lernmitteln Bedenken äußern, so sind sie entsprechend zu belehren.

Bei dieser Gelegenheit wird auch auf die Bedeutung des Buchbesitzes hingewiesen. Schon der einzelne Schüler soll soweit als möglich mit der Anlage einer eigenen Bücherei beginnen. Schüler und Erziehungsberechtigte sind dementsprechend bei passender Gelegenheit immer wieder aufzuklären und bei der Anschaffung geeigneter Bücher zu beraten.

Auch dieser Erlaß ist wie der des Preussischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 13. April 1934, veröffentlicht im Börsenblatt Nr. 90 vom 19. April 1934, außerordentlich erfreulich und wird auch seinerseits die Möglichkeit bieten, auf die Notwendigkeit des Kaufes der Schulbücher durch die einzelnen Schüler hinzuweisen. Vereinigung der Schulbuchverleger.

Reichsdramaturg Dr. Rainer Schlösser:

**Richard Curinger.**

Reichsminister Dr. Goebbels verlieh in der feierlichen Sitzung der Reichskulturkammer am Feiertag der Arbeit zum ersten Male den Nationalpreis an Richard Curinger.

Große Zeiten verpflichten, sie sind nicht nur Naturvorgänge, sondern auch Forderungen und als solche nicht nur politische, sondern auch künstlerische. Wenn der Reichsjugendführer gesagt hat, das Schrifttum müsse dem Nationalsozialismus genügen, so heißt das: es muß ebenso sehr im Weltanschaulichen wie im Formalen dem Leistungsprinzip unserer Bewegung entsprechen. Mit einem Wort: es muß kunstgewordener Nationalsozialismus sein. Das muß am Anfang ein für allemal und immer wieder gesagt werden. Denn deren sind immer noch viele, die aus einer blutarmen, überfeinerten und überalterten Kunstgesinnung heraus, die nichts anderes als Geschmäclertum ist, die aktivistischen Elemente unserer Bewegung aus den Bezirken der Kunst verbannt wissen wollen. Da aber Nationalsozialismus schlechthin das endlich geformte Leben der Nation ist, so hieße das, das Leben überhaupt aus der Kunst zu verbannen, ich meine das wirkliche Leben, das hinreichend und lebendig und uns als Aufschwung heilig ist. Zu verbannen aber ist einzig und allein das Leben aus zweiter Hand, das gleichgeschaltete veraltete, ungekonnte und ungestaltete, das patriotisch-gestrigte und allzu bekliffene heutige, kurzum der nationale Kitsch, von wannen er auch immer sein mag. Den haben wir bekämpft, den wird der Nationalsozialismus immer bis zur restlosen Ausrottung bekämpfen. Das aber ist der Unterschied zwischen unserem Kampf gegen ungenügende Leistungen und dem Bekritteln, der überästhetischen Kritiersucht leizlich bürgerlicher Reumalweiser: Wir fechten unsere Sache durch, weil wir eine von unserer Weltanschauung getragene Kunst der Zukunft wollen, jene aber, weil sie sie im letzten nicht wollen. Deswegen nicht wollen, weil sie ihr nicht gewachsen sind. Denn es ist schon so, wer das Leben gestalten will, muß mitten im Leben stehen. Es gibt aber noch unzählige, die daneben stehen, ja nicht einmal daneben stehen, sondern daneben sitzen. Am Schreibtisch, während rechts und links von ihnen der Strom der Zeit vorüber rauscht. Sie sitzen und verschaukeln sich hinter Büchern, Theorien, Vorurteilen gegen das Leben, dem sie nicht recht geben wollen, obwohl es doch immer recht hat. Sie wollen nicht sehen, sie wollen nicht hören und wollen nicht glauben, weil sie längst nicht mehr glauben können. Kein Wunder daher, daß es nicht diese sind, denen die junge Nation ihr Ohr leiht. Daß es vielmehr die Soldaten der Feder sind, jene Kämpfer, die das Tintenfaß gegebenenfalls an die Wand schmettern, um den Teufel der Literatur zu verzagen, denen um Tinte nicht bange zu sein braucht, solange sie mit dem Blut des Herzens schreiben. Ihre Worte sind Handlungen, ihre Bücher sind Taten. Sie stehen und können nicht anders, die Dietrich Eckart, Hanns Johst, Rudolf Paulsen, Hans Heyck, Richard Curinger und wie sie alle heißen, jene Männer, die sich nicht scheuten, in Zeiten, da das der Existenzvernichtung noch gleich kam, Seite an Seite mit den Braunen Bataillonen zu marschieren. Mögen andere zuweilen kunstfertiger gewesen sein, sie waren immer charaktervoller und es entspricht nur unserer Forderung nach stärkerer Berücksichtigung des Charakterwertes bei der Beurteilung des deutschen Schrifttums, wenn ich, eines Sinnes mit allen meinen Parteigenossen, ganz offen erkläre, daß ich diesen Männern vor allem und zunächst meinen Dank, den Dank der Kameradschaft abzutragen gewillt bin.

Jetzt ist die Stunde, wo ich das Glück habe, einem von diesen Getreuen für alle andern und vor allen andern diesen Dank aussprechen zu dürfen.

Das soll heute das erste Wort sein, daß ich Ihnen danke, Richard Curinger, von ganzem Herzen danke. Und dieser Dank soll ein Bekenntnis zu Ihnen sein.

Von dem Tage an, da ich im »Völkischen Beobachter« Ihre erste Zuschrift in Händen hielt — ich weiß es noch sehr wohl: ein Dokument tiefsten inneren Ringens um die neuen Ideen, ein die Dinge nicht nachbeten, sondern ergründen wollen — bis auf den heutigen Tag, nie haben Sie verzagt oder versagt, ein Befessener der Deutschtum, ein unermüdblicher Prophet des Deutschlands, das ein Deutschland Adolf Hitlers ist; kein Wahlsieg ohne Ihre Hilfe, kein Rückschlag ohne Ihren Zuspruch. Schon heute spreche ich Ihre damals veröffentlichten Aufsätze, Ihre Beschwörungen, Ihre Aufrufe, Ihre Manifeste der deutschen Seele und des deutschen Geistes als historisches Zeugnis eigentümlich nationalsozialistischer Publizistik an. Der Zweck und die Wirkungen dieser Aufsätze sind bereits in die Geschichte der nationalsozialistischen Erhebung eingegangen, was aber diese Wirkungen erzielte, das war eine Kraft, die wir heute noch als beglückende Garantie der Gegenwart empfinden, es ist die Kraft des Wortes, des kämpferisch stoßkräftigen dichterischen

Wortes, das bei Ihnen ein süddeutsches Wort ist. Eine Wiedergeburt, wenn man will, des Barock mit seiner ganzen strotzenden Überfülle vollstümlich eingängiger Wendungen, mit dem ganzen Überschwang der Rede, wie sie einem Abraham a Santa Clara gegeben war, einem Volksredner, den nur die Philistrität des neunzehnten Jahrhunderts belächeln konnte, eine Wiedergeburt aber auch der Gemüthastigkeit eines Friedrich Grafen Spee. Bewußt beschwor ich diese Kronzeugen der Tradition, um zu zeigen, daß die Kraft des nationalsozialistischen Geistes sich die Elemente der Überlieferung anzueignen versteht und keineswegs verleugnet; aber auch, um zu zeigen, wie sich im nationalsozialistischen Menschen die jahrhundertlang widerstrebenden Mächte der deutschen Welt wunderbar miteinander verbinden können, das süddeutsche Uppige mit dem norddeutschen Züchtigen, das Barock des Prinzen Eugen mit dem Königsberger Pflichtbegriff. Hier strebt das bisher Gegensätzliche im Deutschen, das wir eben politisch überwinden, auch dichterisch zum Ausgleich, zur Vereinigung aller Regungen, zum inneren Deutschen Reich.

Der Dichter Curinger hat diesen Weg sogar schon vor dem Publizisten eingeschlagen. Schon 1920 lief eine undeutsche Presse gegen ihn Sturm, weil sie in seinem Schauspiel »Der neue Midas« mit gutem Grund den Gegner witterte. Wie recht sie hatte, offenbarte sich dann mit dem bekanntesten Buche Curingers, der »Fliegerschule 4«. Dies »Buch der Mannschaft« ist eins der wenigen vor fünf — sechs Jahren erschienenen, welche noch heute oder vielmehr gerade heute durch ihre überraschend männliche, geradezu programmatisch nationalsozialistische Haltung im Geistigen wie im Stilistischen in Erstaunen setzen. Es ist, als habe Curinger vorsorglicher Weise ein Musterbeispiel für das bereit halten wollen, was uns vorschwebt, wenn wir heute stählerne Romantik fordern, ein frontkameradschaftlich echtes Werk, in dem jeder Kriegsteilnehmer sein tiefstes Fühlen widergespiegelt und gerechtfertigt findet, gleichviel, ob er, wie Curinger, Flieger oder Infanterist, Artillerist gewesen ist. »Indes der Mensch zerschellt, zeugt sein Fall noch für das Gesetz«, das ist der Grundgedanke des Buchs, aber es ist mehr als ein Gedanke und mehr als der Gedanke eines Buchs. Man hat diesem Werke vorgeworfen, daß es kein Roman sei. Das aber gerade ist sein Vorzug. Es war und ist ein Manifest der Mannschafsgesinnung, der Tod- und Lebensbrüderschaft einer Gemeinschaft, der Einordnung und Überwindung des Ichs zum Wir, auf dem allein das Kommende errichtet werden konnte. Ein solches Manifest aber mußte neue Wege in Stil und Aufbau suchen und sie wurden, das steht heute fest, hier gefunden. Nicht anders kommt man an das wenig später erschienene Werk von Curinger heran, mit dem der soldatische Geist der Mannschaft für die Friedensarbeit der Nation fruchtbar gemacht werden sollte. Er ist der dichterische Aufruf, der unter dem Verlegertitel »Die Arbeitslosen« herauskam, im Manuskript aber besser und sinnfälliger »Zu uns komme die Zucht« überschrieben war. Die Gliederung der Masse in Hundertschaften der Werktätigkeit war es, die den Dichter zu diesem seinem Appell veranlaßte. Vielleicht, daß dieses Buch zu zeitnah geriet — wir sind die letzten, die mit Curinger deshalb rechten wollten. Ist doch ohne diese rückhaltlose Hinwendung zu den Problemen unserer Zeit seine »Deutsche Passion 1933« kaum zu denken jenes Hörwerk in sechs Sähen, das allen Nationalsozialisten, vor allem aber der HJ., unendlich viel gegeben hat. Was immer man im einzelnen gegen den echten und gerechten Mythos dieser Dichtung auch einwenden möge, sie ist und bleibt ein Echo des viel Millionen stimmigen Befreiungsschreies der gequälten deutschen Nation, ein Widerhall aller jener Gefühle, die bleiben werden, solange es Nationalsozialisten gibt; hier ist der Ton und der Stil unserer Versammlungen, die großartige Beredsamkeit unserer hinreichendsten Redner in die alte und doch wieder ganz heute und unmittelbar gewordene Form des Mysterienspiels gegossen, hier erinnert die Macht der Sprache und die Gewalt der Gesichte an Dante, den klassischen Merlin aller Visionen. Es ist die Rechtfertigung Deutschlands vor den zwei Millionen Toten, die einmal und eben im vorigen Frühjahr, jenem Frühjahr des Aufbruchs gedichtet werden mußte. In seiner Vorrede hat Curinger gesagt: »Das hörende Volk muß mitsingen können«. Ich kann mir nicht helfen, mein Herz singt mit, wenn der Orgelton dieser deutschen Passion aufbraust; und ich glaube, es ist so, weil ich »hörendes Volk« bin und diejenigen, die hier die Versfüße zählen, weder imstande sind zu hören, noch Volk zu sein. Dieses Gedicht ist ein Volkslied im wahrsten und erhabensten Sinne des Wortes, dieses und ein anderes, das zu nennen ich, als Treuhänder der kommenden Kunst, nicht müde werde: Eberhard Wolfgang Möllers »Anruf und Verkündung der Toten«. Hätten wir nur diese beiden Visionen vom Dritten Reich und Baldur von Schirachs lyrische Fansarenrufe — es genügte schon, um zu erkennen, daß ein Drittes Reich auch der Kunst kommt.

Nach allem, was wir von Curinger kennen, sind wir gewiß, daß sein großes Epos der Volkwerdung, das tausendseitige Manuskript »Die Fürsten fallen«, einen weiteren Schritt zur Verwirk-

lichung der von uns ersehnten Entwicklung sein wird. Um so mehr, als Gurringer eben keiner von denen gewesen ist, die am Schreibtisch ihre Zeit verfechten haben, allenfalls konziliante Briefe an einige einflussreiche Politiker schreibend, um bedarfsweise rechts oder links gedeutet zu sein. Nie hat er auch für sich in Anspruch genommen, das Dritte Reich erfunden zu haben, wohl aber hat er es zu unser aller Freude als seine Heimat erkannt, eine Heimat, von der er frühzeitig wußte, daß sie ihm Adolf Hitler geschaffen hat. Er hat sich in die Kolonnen eingereiht, die auf die fernen Türme dieser Heimat zumarschiert sind, er ist in den Kolonnen zum Volksgenossen geworden, als sie zum Volke wurden. Ein Dichter, der nicht nur von der Mannschaft schrieb, sondern den Gedanken der Mannschaft auch lebte, als Soldat zunächst, als Feldpilot an der Westfront und Führer der Fliegerschule 4, als Student der Kunstgeschichte und Volkswirtschaft in den gemeinschaftsfrohen Jahren der trüben ersten Nachkriegszeit, als Holzknecht sodann und Flößer, Sägewerksarbeiter, Produktionsleiter in einem Kunstverlag und Bankvolontär während des Inflationsstauens, und als Schriftsteller schließlich in den Tagen des deutschen Morgens. Man sieht, daß sein Leben bisher so vielgestaltig war wie seine Werke. Er ist ein Dichter so, wie wir ihn uns vorstellen, einer, der sich an jeden Volksgenossen wenden kann und zu ihm sagen: Bruder Soldat und Bruder Zimmermann und Bruder Student, ich bin, was ihr seid; ich tat, was ihr tut; ich denke und fühle wie ihr. Ich belächle euch nicht und ich beschäme euch nicht, sondern für euch alle bin ich der Mund, der ausspricht, was ihr wollt.

## Festigung der Reichskulturkammer.

Verleihung des Stefan-George-Preises durch Reichsminister Dr. Goebbels.

Zu den Berliner Veranstaltungen am Nationalen Feiertage der Arbeit des Deutschen Volkes gehörte auch eine Festigung der Reichskulturkammer in der Staatsoper. Im Beisein des Führers hielt dort der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, eine weiter unten vollständig wiedergegebene Rede über das Verhältnis des neuen Deutschland zum geistig Schaffenden. Am Schluß seiner Rede verkündete Reichsminister Dr. Goebbels die Verleihung des nationalen Buchpreises an Richard Gurringer für sein Werk »Deutsche Passion 1933« sowie des Filmpreises für den Film »Flüchtlinge«. — Die Sitzung nahm einen äußerst eindrucksvollen Verlauf. Die Staatsoper Unter den Linden war voll besetzt. In den ersten Parkettreihen hatten die Minister und Staatssekretäre Platz genommen, im ersten Rang die Botschafter und Gesandten fast aller in Berlin vertretenen auswärtigen Mächte mit ihren Damen. Erschienen waren ferner die Präsidenten und Präsidialmitglieder der Einzelkammern der Reichskulturkammer, Vertreter der Reichswehr, der Reichsmarine und der Polizei, der SA. und SS., die Führer der politischen Organisationen der NSDAP. sowie Vertreter der in- und ausländischen Presse. Punkt 14 Uhr erschien der Führer in Begleitung des Präsidenten der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, und des Vizepräsidenten, Staatssekretär Funk. Weiter waren anwesend der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, Vizekanzler v. Papen, Ministerpräsident Göring, die Reichsminister Dr. Frick, Dr. Rust, Elg-Rübenaich und Seldte, der preussische Justizminister Kerrl, Reichsbischof Müller und zahlreiche andere Persönlichkeiten des politischen und kulturellen Lebens. Nach dem einleitenden Vortrag des Staatsoperndirigenten bestieg Reichsminister Dr. Goebbels das Rednerpult:

Mein Führer!

Meine Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Über dem großen Aufbauplan des nationalsozialistischen Staates steht das Wort des Führers: »Sie müssen sich gegenseitig wieder achten lernen, der Arbeiter der Stirn den Arbeiter der Faust und umgekehrt. Denn keiner bestünde ohne den anderen. Aus ihnen beiden wird sich einmal wieder herauskristallisieren der neue deutsche Mensch.«

Dieses Wort, vor Jahren allerhöchster Opposition gegen das vergangene liberal-marxistische Regime gesprochen, mutet heute fast prophetisch an in seiner wegweisenden Bedeutung, denn was damals noch Ahnung und Wunsch war, das ist heute bereits Wirklichkeit geworden. Das Schaffende Deutschland hat sich in einem Männerbund, der seinesgleichen in der Geschichte sucht, zusammengeschlossen und ist eben im Begriff, die ungeheuren geistigen und seelischen Kräfte, die in ihm schlummernd verborgen lagen, voll zur Entfaltung zu bringen. Die volksaufspaltenden Gegensätze zwischen Faust und Stirn, zwischen Hand und Kopf sind überwunden, und eine neue Wertung des Menschen nach Charakter und Leistung hat

allenthalben im privaten und öffentlichen Leben Platz gegriffen. Die unermesslichen Aufbaureserven, die dem deutschen Volk seit je zur Verfügung standen, in den unseligen Jahren nach dem Kriege jedoch nicht zum Einsatz kamen, finden heute wieder ihre ausgiebige und volle Verwertung. Lebendiger Ausdruck dieses beglückenden neuen Zeitgefühls ist die Tatsache eines Aufmarsches von 40 Millionen schaffender Menschen, der sich in dieser Stunde, da wir eben hier versammelt sitzen, überall in Deutschland, in Stadt und Dorf, vollzieht.

Welcher andere Tag wäre eher dazu geeignet, diese Tat einer erwachenden Nation zu zeigen, als gerade der 1. Mai. In der Vergangenheit von marxistischen Parteien und Verbänden für ihre Interessen okkupiert und zu internationalen Ideologien und Zielsetzungen mißbraucht, ist er von der Führung des nationalsozialistischen Staates seiner eigentlichen Bedeutung wieder zurückgegeben worden. So, wie sich heute die Natur in verschwenderischer Blütenfülle zu neuem Werden und Gebären rüstet, so besinnt sich ein ganzes Volk auf die ihm innewohnenden schöpferischen Kräfte mit dem Entschluß, sie voll und ungeteilt in den Dienst des Ganzen zu stellen. Keiner nimmt sich davon aus, denn das neue Gefühl unserer Zeit hat uns über alles, was ehemals Menschen deutschen Schicksals trennen konnte, hinaus gelehrt, daß nur im sinnvollen und zweckbestimmten Zusammenwirken aller nationalen Kräfte unseres Volkes die furchtbare Krise, die über Deutschland und die ganze Welt hereingebrochen ist, gewendet werden kann. Denn diese Krise findet zwar ihren sichtbaren Ausdruck in materiellen Dingen, sie wird in ihren wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen vor allem als unerträglich empfunden, ihre Ursachen aber liegen tiefer und sind im Geistigen und Seelischen zu suchen. Die Heilungsmethoden, die dagegen angewandt werden müssen, haben deshalb auch hier einzusetzen. In der Tat war das Unglück, das Deutschland betraf, vornehmlich eine Krise des Charakters und die Vorbereitung einer neuen charakterlichen Haltung wird somit auch erste und entscheidendste Aufgabe der neuen Staatsführung sein. Es ist deshalb kein Zufall, daß gerade am 1. Mai in einer Feierstunde, die mitten zwischen den großen Volksdemonstrationen liegt, das geistige Deutschland zusammentritt, um seiner Verbundenheit mit dem Nationalsozialismus, seiner Anfänger und Gestalter Ausdruck zu geben und in seinem Beisein die künstlerischen Werke des vergangenen Jahres zu ehren, die über die Produktion des Tages hinaus am stärksten dem Geist der neuen Zeit Form und Gestalt geben. Denn künstlerisches Schaffen bedeutet nichts anderes als dies. Goethe hat es einmal am sinnfälligsten dargestellt mit den Worten: »Und wenn der Mensch in seiner Qual verstummt, gab mir ein Gott zu sagen, was ich leide.«

Auch unsere Zeit hat dieses Leiden durchgemacht. Sie ist durch alle Tiefen menschlicher Zerrissenheit, materieller Not und seelischer Bedrängnis hindurchgegangen. Wenn sie zuerst auf politischem Gebiete geformt und gestaltet wurde, so ist das kein Beweis dafür, daß es ihr am künstlerischen Ausdrucksvermögen fehlt. Die geschichtliche Erfahrung lehrt, daß politische Blüteperioden nicht immer geistige und künstlerische Hochzeiten in ihrem Gefolge mit heraufführten. Wenn unser Jahrzehnt der deutschen Wiederbesinnung noch nicht diesen letzten Ausdruck künstlerischer Formung gefunden hat, so mag das daran liegen, daß es von einer ungeheuren weltanschaulichen Umwälzung bestimmt wurde, die sich in ihrem explosiven Überschwang vorläufig noch jeder gebundenen Strenge entzieht. Aber diese Zeit hat, wie jede Revolution, ihre großen geistigen Fragen, die das Herz des Menschen auf das Tiefste bewegen und sein Gehirn in unnachlässigem Drängen Tag und Nacht beschäftigen. Es sind nicht die Probleme, die das Deutschland des November ausfüllten, es sind die Probleme, die unsere Zeit mit ihren aufwühlenden Ereignissen politischer, sozialer und wirtschaftlicher Natur gestellt hat.

Auch das künstlerische Schaffen der lebenden Generation wird nicht teilnahmslos an ihnen vorbeigehen können. Denn so wahr und richtig es sein mag, daß die Kunst ihre Stoffe souverän aus allen Zeiten nimmt, so wahr und richtig ist es, daß sie in der Formgebung und geistigen Durchdringung ihrer Stoffe an die Zeit und an die von ihr gegebenen Wertmesser gebunden ist. Und das gerade unterscheidet den künstlerisch schaffenden Menschen vom unkünstlerischen, daß er die Gnade besitzt, Stoff, Geist und Form in einen Guß hineinzugießen und in dieser Dreieinheit der Gestaltung dem Genius der Zeit nahezurücken oder ihn in genialem Wurf vollendet zur Darstellung zu bringen. Darum soll eine Zeit, die aussieht wie die unsere, sich hüten vor jenen falschen Propheten, die da glauben, in der Zuchtlosigkeit der Form und der ausschweifenden Überspanntheit der Ideenbildung einem Jahrzehnt am ehesten gerecht zu werden, das zwar wild, aber nicht anarchisch, und zwar mitreißend, aber nicht zügellos ist. Denn Kunst ohne Geselligkeit

der Form ist nicht denkbar. Und es geht nicht an, daß heute mangels schlechter Gestaltungskraft zum Ersatz die Schreier und Nichtskönnner auf den Märkten und Plätzen das Wort ergreifen, um einer großen Zeit das künstlerische Banner voranzutragen, die sie nicht gerufen hat, und an deren Werden sie keinen Anteil besitzen. So sehr wir uns gegen den Dilettantismus des nationalen Kitsches und der öden Verballhornisierung der großen Ideen und Symbole unseres Aufbruchs zur Wehr setzen, so energisch machen wir Front gegen die überheblichen Versuche einer unkünstlerischen Experimentierwut etwelcher Klüngel von Übermodernen, die nichts gelernt haben und ihren Mangel an Können unter lautem Geschrei und einer meistens scheinheiligen Anrufung des Zeitgeistes zu verbergen suchen. Nur der hat das Recht, auch in der künstlerischen Formgebung revolutionär vorzustößen, der die Form, die er überwinden will, souverän beherrscht. Ist das nicht der Fall, dann gerät er in den Verdacht, daß er Sturm läßt gegen eine Form, deren Gestaltung ihm versagt blieb, gerade weil sie ihm versagt blieb. Denn die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit gebührt vor allem der künstlerischen Leistung, nicht der Abnormität des Experiments und nur Zeiten, denen es an Ideen fehlt, die der Gestaltung durch das künstlerische Genie wert gewesen wären, werden am Ende ihr Interesse artistischen Spielereien und snobistischen Launen zuwenden. Demgegenüber muß darauf verwiesen werden, daß auch heute noch die Kunst der edelste, geistige Ausdruck einer Zeit ist, daß sie die wunderbare Aufgabe hat, die einer Zeit innewohnenden Gedanken, Wünsche, Sehnsüchte und Hoffnungen in über die Zeit hinauswirkende Form zu bringen und damit nachkommenden Geschlechtern einen lebendigen und plastischen Ausdruck vergangener großer Epochen zu übermitteln.

Auch unsere Zeit gibt der Kunst diese Aufgabe. Wie keine andere zuvor hat sie die Herzen erwärmt und die Gehirne gespannt, hat sie aus dem Urgrund aller menschlichen Problemstellungen die Schicksalsfragen unseres sozialen und nationalen Daseins emporgehoben und sie den führenden Köpfen unserer Generation zur Lösung übergeben. Klage niemand darüber, daß es ihr vorläufig noch an den letzten künstlerischen Ausdrucksformen fehlt. Alles Große will Zeit zum Reifen haben, und es bedarf der Geduld im Warten, um des Großen wirklich teilhaftig zu werden. Schon Bismarck sagte einmal, daß man nicht glauben dürfe, die Zeit zur Ernte dadurch zu verkürzen, daß man eine Lampe unter die Frucht stellt. Was hier für das organische Werden im Politischen gemeint ist, das gilt auch für das organische Werden im Geistigen und Künstlerischen. Die jungen Männer, die unserer Zeit einmal das letzte geistige und künstlerische Gesicht geben werden, leben gewiß schon unter uns. Die kommenden Dichter, Musiker, Bildhauer und Baumeister marschieren vielleicht unbekannt und ungenannt in irgendeinem Glied des Jungvolkes oder der Hitlerjugend. Eines Tages werden sie vor die Nation treten und herrisch ihren Anspruch auf die geistige und künstlerische Gestaltung der nationalsozialistischen Revolution geltend machen. Sie brauchen nicht gerufen zu werden, sie kommen von selbst, und so wie wir einmal mit harter Hand an die Tore der Macht klopfen, um uns zur Verantwortung zu melden, so werden sie mit harter Hand an die Tore des Geistes klopfen, um der tiefen Sehnsucht unserer Zeit lebendigen und unsterblichen Ausdruck zu geben.

Darum wollen wir in Demut warten und den Weg bereiten. Darum wehren wir ab die überspannten Nichtigkeiten einer Herde von Nichtskönnern, die weder gerufen und berufen sind und verwahren uns andererseits gegen Versuchungen des geistigen Rückschritts, der aus dem Mangel an Talenten unserer Zeit für seine eigene Talentlosigkeit Vorteile zu schlagen sucht.

Im Rahmen der Reichskulturkammer haben wir — und das war die dringendste Aufgabe — die organisatorische Vereinheitlichung der künstlerisch und kulturell schöpferischen Menschen in Deutschland vollzogen. Schon bei der Gründung des Standes geistig Schaffender waren wir uns klar, daß eine Organisation nichts bedeutet, wenn sie nicht von lebendigen Menschen mit lebendigem Leben erfüllt wird. Wir wußten auch, daß es nicht Ziel und Aufgabe einer Organisation sein kann, Kunst zu schaffen und es noch viel weniger in ihrem Bestreben gelegen sein darf, wirkliche Kunst zu behindern oder gar in der Entfaltung verkümmern zu lassen. Wir haben diese Gefahr nach besten Kräften zu vermeiden gesucht. Wir sahen unsere Pflicht immer und zuerst darin, dem Genius wirklich schöpferischen Gestaltens die Wege zu ebnet und ihm die Bahn frei zu machen. Wir haben uns fern gehalten von allen künstlichen Experimenten und Richtungen und unser Augenmerk vor allem darauf gewandt, was kommt und im Kommen der Förderung und weisen Pflege bedarf. Auch eine autoritäre Regierung kann keine Kunst machen; sie kann nur die Voraussetzungen zum schöpferischen Gestalten schaffen. Sie gibt der Zeit ihren Ideengehalt und ruft die Künstler der Zeit auf, sich seiner zu bemächtigen. Und wo das geschieht, da greift sie

mit vorsichtiger Mäßigung ein, um dem geistigen Werdepote, soweit das möglich ist oder tunlich erscheint, jene materiellen Hemmungen zu nehmen, die ihn im ersten Aufkeimen ersticken könnten.

Das ist nicht, wie es uns manchmal, vor allem im Auslande, unterstellt wurde, eine Diktatur über die Kunst. Der Führer und all seine Mitarbeiter denken viel zu künstlerisch, als daß sie glauben, mit Zwangsmaßnahmen geistige Prozesse kommandieren zu können. Wie tief und ehrlich die Sorge ist, die das neue Deutschland dem geistig Schaffenden entgegenbringt, das beweisen kulturelle Großtaten, wie die Gründung der Reichskulturkammer, der Bau des Hauses der Deutschen Kunst, die umfassenden Baupläne für Berlin und München, die großzügige Übernahme einer Reihe repräsentativer Theater in die Hand des Reiches, das neue Schriftleitergesetz, die Fürsorge, die die Regierung dem Film angedeihen läßt, um nur einiges zu nennen. Das alles sind Beweise einer Vergeistigung auch unseres politischen Lebens, die in der deutschen Vergangenheit sowohl vor als auch nach dem Kriege ihresgleichen suchen.

Wir können also mit gutem Recht auf das geistige Arbeitsjahr, das hinter uns liegt, stolz sein. Denn es war ein Jahr zielbewußten und organischen Aufbaues. Es hat manches noch in den Anfängen stecken lassen müssen; aber wir haben doch angefangen und sind nicht vor den manchmal unüberwindlich scheinenden Hindernissen zurückgeschreckt. Es war das erste Jahr im Umbruch. In seiner kurzen Spanne mußten all die Abfälle, die die von uns überwundene Zeit zurückgelassen hatte, weggeräumt werden, und es blieb uns dabei vielfach nicht genug Zeit, um Neues zu schaffen. Gesteht wir es ruhig ein: dieses Jahr zeigte viel ehrlichen Willen, aber im Können und Gestalten vermochte es noch nicht auszureichen. Vielleicht war es nur das Jahr der Saat. Mag sein, daß wir zu der Hoffnung berechtigt sind, einem Jahr der Ernte entgegenzugehen. Wissen und bestimmen können wir das nicht. Uns bleibt es nur vorbehalten, unser Werk zu tun und den Weg, den wir im Politischen gebahnt haben, freizuhalten für den Zug des Geistes, der einmal hinter uns folgen wird.

Im Mai des vergangenen Jahres hat die Reichsregierung durch mich einen Nationalpreis für dasjenige Buch- und Filmwerk geschaffen, das dem aufrüttelnden Erlebnis unserer Tage den packendsten und künstlerisch reifsten Ausdruck gibt. Dieser Nationalpreis soll in Zukunft in jedem Jahr am 1. Mai zur Verteilung gelangen. Am heutigen Tage wird er zum ersten Male in einer Festigung der Reichskulturkammer feierlich übergeben. Er soll die tiefe und herzliche Verbundenheit des Führers und seiner Regierung mit den geistig schaffenden Menschen in Deutschland zum Ausdruck bringen. Er soll Zeugnis ablegen für die warme und fördernde Teilnahme, die der nationalsozialistische Staat der Kunst und den Künstlern zuteil werden läßt. Er soll das geistig schaffende Deutschland auf das engste den Aufgaben, die uns unsere Zeit gestellt hat, verpflichten. Er soll ein Zeichen der Bewunderung sein, die der Führer und seine Mitarbeiter der deutschen Kunst und ihren Ewigkeitswerten entgegenbringen.

Ich habe die ehrenvolle Aufgabe, zum ersten Male diesen Preis zu verteilen. Das von mir eingesetzte Preisgericht hat den Buchpreis, der als Stefan-George-Preis im Wert von 12 000 RM ausgeschrieben worden ist, dem Werk »Deutsche Passion 1933« von Richard Euringer zugesprochen. Der Filmpreis wurde dem Film »Flüchtlinge« der Universum Film A.G. (Spielführer Gustav Ucick) verliehen. Er ist ein Wanderpreis in Gestalt einer Schöpfung des deutschen Kunsthandwerks, in welchem das Wesen der Filmkunst in künstlerischer Form versinnbildlicht wird. Die beiden preisgekrönten Arbeiten ragen sichtbar über die künstlerische Produktion des vergangenen Jahres. Sie tragen in sich Geist und Wesen unserer Zeit. Sie halten sich fern von aufdringlicher und darum verstimmender Absicht, ohne indes die Nähe zu dem dramatischen Geschehen unserer Tage zu verlieren. Sie suchen sich nicht mit einer billigen oder sentimentalen Verkitschung der Ideen und Symbole der großen deutschen Revolution über die geistige Beklemmung hinwegzuretten. Sie fassen hinein ins volle Menschenleben und wo sie es packen, da ist es interessant. Sie haben zwar nicht das Programm des Nationalsozialismus dialogisiert, aber in ihnen ist Geist von unserem Geist, Kraft von unserer Kraft und Wille von unserem Willen. Darum verleiht der nationalsozialistische Staat ihnen auch äußerlich die Ehre, die ihnen gebührt.

Ein neues Jahr geistigen Ringens beginnt in dieser Stunde. In edlem Wettstreit werden die Künstler unserer Generation ihre Kräfte miteinander messen, junges Blut wird in ihre Reihen strömen, um neue Formen und Symbole in unsere wildbewegten Tage hineinzutragen. Das geistige Deutschland hat sich Rechenschaft abgelegt und rüstet nun zu neuem Werk. Auf den Feldern und Plätzen des ganzen Landes sind nun die Millionenmassen aufmarschiert, um dem Führer und seinem Werk zu huldigen. Niemand weiß das besser als wir, die wir hier versammelt sitzen, daß der Mensch nicht vom Brote allein

# Deutsche Jugendbücherei

**Sillger-Bücher**

Herausgegeben vom Dürerbund!

3. Jt. 519 Nummern / Verzeichnisse Kostenlos



Mit farbenprächtigen Umschlagbildern,  
gezeichnet von besten deutschen Künstlern.

Jede Nummer

**nur 20 Pfennig**

## Demnächst erscheinen:

Mit dem Zeppelin nach Südamerika von G. Köhl . . . 504  
 Beethoven von K. Zimmermann . . . . . 505  
 Die Pioniertat von Le Mans 1871 von W. Neumeister . 506  
 Die Anfänge der Kultur von K. Mohl . . . . . 507  
 Bei deutschen Ansiedlern im Urwald v. Gunther Pläschow 508  
 Der Spanier (Land und Leute) von E. Grube-Lörcher . . . 509  
 Kriegsgefangen in Frankreich 1914-1918 von R. Lange 510  
 Die schöne Magelone. Den Volksbüchern nach erzählt . . . 511

Das heimliche Leben von Bruno G. Bärzel . . . . . 512  
 Die Urrassen Europas von O. Hausen . . . . . 513  
 Hermann von Wissmann von E. Mau . . . . . 514  
 Braunkohle - Sonnenkraft von R. G. Francé . . . . . 515  
 Der Bauernkrieg 1525 von K. Mann . . . . . 516  
 Ulrich von Hutten von K. Stahl . . . . . 517  
 Heinrich der Löwe von K. Stahl . . . . . 518  
 Karl von Clausewitz von K. Mann . . . . . 519

### Der Staatsminister für Wirtschaft, München

„Ich habe aus den Hefen der Deutschen Jugendbücherei mit besonderer Genugtuung ersehen, daß Sie durch Darstellungen der neuesten Geschichte am Aufbau eines national denkenden und fühlenden Deutschlands tatkräftig mitarbeiten.“

### Nationalsozialistische Betriebszellen-Organisation, Gau Weser-Ems in Oldenburg

„Ich hatte Gelegenheit, auch mit anderen Abgeordneten und mit unserem Reichsstatthalter über die Deutsche Jugendbücherei zu sprechen, und haben auch diese sich sehr lobenswert darüber ausgesprochen.“

### Der Reichsstatthalter in Lippe und Schaumburg: Lippe, Detmold

„Ihre Deutsche Jugendbücherei ist ein wertvoller Faktor im deutschen Kulturleben, und der Herr Reichsstatthalter wünscht Ihnen bei Ihrem Werke weiter vollen Erfolg.“

### Dr. Hans Fr. Blunck, Hamburg

„Seien Sie überzeugt, daß ich an dem wertvollen kulturellen Werk Ihrer ‚Deutschen Jugendbücherei‘ stets lebhaften Anteil nehmen werde.“

### Landesstelle für Schlesien des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Breslau

„Die Deutsche Jugendbücherei erscheint mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage weitester Volkskreise in mancher Hinsicht wertvoller als ein großer Teil der riesigen Produktion neuer und zumeist zu teurer Bücher.“

### Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Gau Südhannover-Braunschweig in Hannover

„Der Wert der Deutschen Jugendbücherei ist mir seit längerer Zeit bekannt. Ich werde nicht verfehlen, unter der Beamtschaft auf das wertvolle Kulturgut der Jugendbücherei empfehlend hinzuweisen . . .“

### Sächsisches Ministerium für Volksbildung, Dresden

„Ich habe in die Hefen der Deutschen Jugendbücherei mit Interesse Einblick genommen und kann dem bewährten und verdienstlichen Unternehmen nur weiterhin guten Erfolg wünschen.“

### Der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Magdeburg

„Ich habe mich außerordentlich gefreut, aus der Sammlung ‚Deutsche Jugendbücherei‘ zu entnehmen, welch reiches Gut unterhaltender und belehrender Art der deutschen Jugend zugänglich gemacht wird.“



**Hermann Hillger Verlag, Berlin W 9, Potsdamer Straße 125**



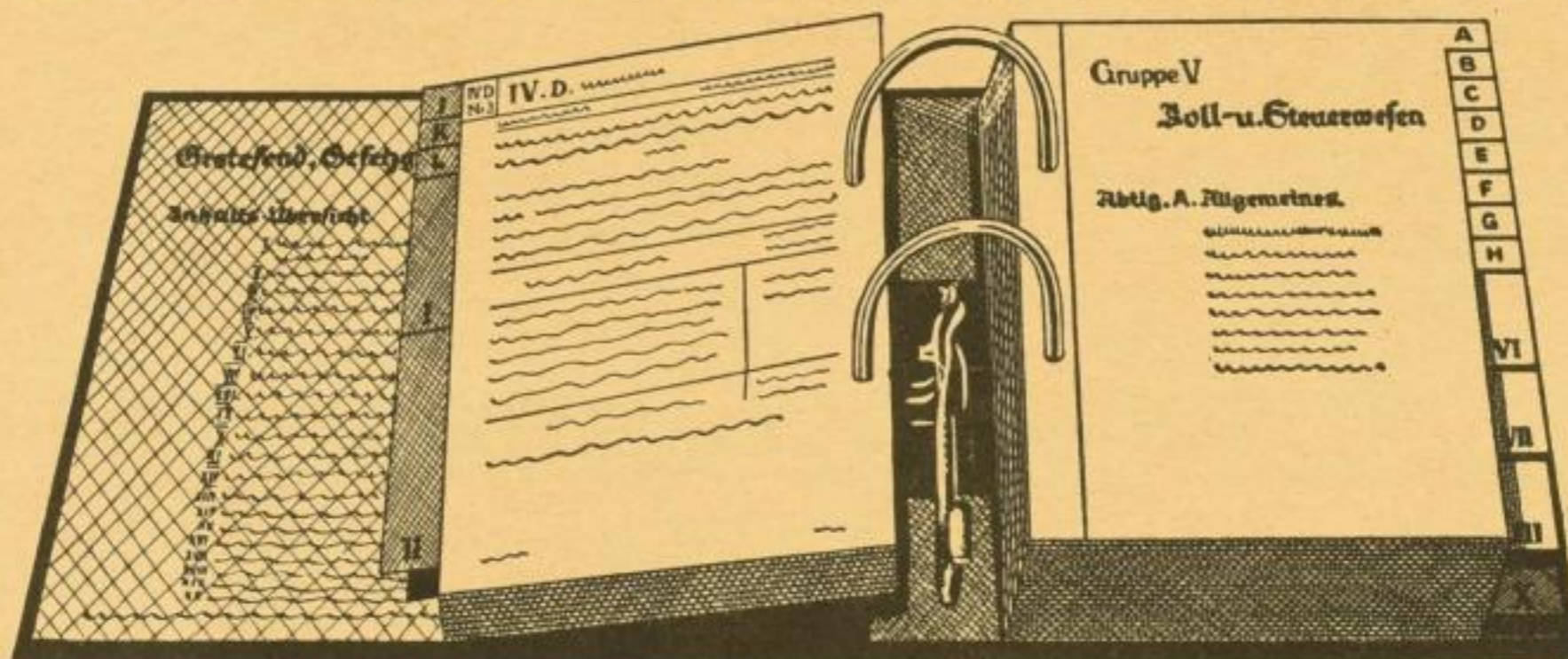
# Grotzfend Gesetzgebungs-Material

Die deutschen Reichs- und Landesgesetze

Verordnungen und Verfügungen

nebst Ausführungs- und Durchführungsbestimmungen

## Neu geordnet nach Gesetzesmaterien!



Diese seit beinahe 60 Jahren bestehende älteste, umfassendste Gesetzesausgabe ersetzt die einzelnen Gesetzausgaben sowie die zahlreichen Gesetz- und Verordnungsblätter, Ministerial- und Behördenblätter und ist nach ihrer eben durchgeführten Umgestaltung

### die ideale Gesetzesammlung

für Juristen, Syndici, Wirtschaftsführer

in der Rechtspflege und im Verwaltungsdienst  
in Industrie und Bankwesen  
in Handel und Verkehr

für Behörden, Verbände, Bibliotheken und überhaupt

für alle, die mit dem Rechtsleben in Verbindung stehen.

Eine tätige Verwendung in den genannten Kreisen für dieses einzigartige Gesetzeswerk ist lohnend!

Ⓩ Verlangen Sie ausführliche Prospekte und Probefieferungen kostenlos! Ⓩ

Mappe I und II nebst den bisher erschienenen Lieferungen stehen in Kommission zur Verfügung.

## Verlag L. Schwann / Düsseldorf



## ZUM MUTTERTAG – DEN MUTTERROMAN:

„Ein Preislied der Mütterlichkeit“ nennt der  
„Völkische Beobachter“ vom 4. 4. 34 den Roman von

Else Rabe

# Die Schwestern Rohde

Werbematerial zum Muttertag:  
Buchsleife und vierseitiger Prospekt auf  
Kunstdruckpapier

352 Seiten

Preis: Pappband RM 4.80, Leinen RM 5.50

Das Buch muß jede Frau, vor allem jede Mutter heranwachsender Töchter  
interessieren. Darmstädter Tagblatt

Hier appelliert eine Frau, die viel von der Schwere und Größe des Muttertums  
weiß, an die Mütterlichkeit der Frau, die hochgehalten werden soll. — Ein Roman  
menschlicher Zusammengehörigkeit, der Mutter und der Familie. Völkische Zeitung

Das Buch von Else Rabe erfüllt alle Bedingungen, die man an einen  
Familienroman stellt, der für alle Menschen, ganz gleich, welcher gesellschaft-  
lichen Klasse sie angehören, Bedeutung haben soll. Berliner Börsenzeitung

Und daß diese Schilderung lebenswahr ist, macht den größten Ruhm dieses  
schönen Buches aus. Stuttgarter Neues Tagblatt

Ein Familienroman im besten Sinne des Wortes, der vom Anfang bis zum  
Ende fesselt. Bayerische Staatszeitung

Frau spricht hier zu Frau, Mutter zu Mutter. Ein heiterer und beschwingter  
Humor beseelt diese fünf Schwestern, die man von der ersten Seite an immer  
mehr lieb gewinnen muß. Die Gartenlaube

Z

UNIVERSITAS · BERLIN W 50

289\*

**Auch in diesem Jahre bringen die Goergel'schen Rechts-  
jahrbücher Ihnen, Herr Kollege, wieder ein gutes Geschäft!**

## **Jahrbuch des Zivil-, Handels- und Prozeßrechts**

einschließlich des gesamten Notverordnungs- und neuen Reichsrechts

In Verbindung mit maßgebenden Juristen herausgegeben von

**Dr. Hs. Th. Goergel**

Bayer. Hofrat

34. Jahrgang

Enthaltend sämtliche Aufsätze und Entscheidungen vom 1. Januar 1933 bis 31. Dezember 1933  
zum gesamten Zivil-, Handels-, Prozeß-, Arbeits-, Aufwertungs-, Miet- und Notverordnungsrecht des Reiches und der Länder,  
insgesamt zu 321 Reichsgesetzen und Notverordnungen sowie 218 Landesgesetzen und Verordnungen

Ganzleinen — 918 Seiten

**RM 15.—**

## **Jahrbuch des Reichsversicherungs-, Reichsversorgung- und Fürsorgerechts**

Herausgegeben von

**Dr. Goergel** und **Dr. Menzel**

Bayer. Hofrat

Beh. Regierungsrat

Hauptversorgungsamtsdirektor

22. Jahrgang / Enthaltend Rechtsprechung und Zeitschriftenaufsätze des Jahres 1933

Ganzleinen — 320 Seiten

**RM 9.60**

## **Jahrbuch des Krankenversicherungsrechts**

herausgegeben von

**Dr. Hs. Th. Goergel**

Bayer. Hofrat

20. Jahrgang / Enthaltend Rechtsprechung und Zeitschriftenaufsätze des Jahres 1933

Kartonierte — 100 Seiten

**RM 4.—**

**Jeder, der mit den vielen hundertten von Gesetzen zu tun hat, die in die-  
sen Jahrbüchern behandelt sind, ist Ihr sicherer Kunde!**

Insbesondere kommen in Frage alle Behörden — von der obersten bis zur untersten, von der größten bis zur kleinsten —, alle Gerichte und Richter, die Rechtsanwälte, Notare, Syndici, Treuhänder, Wirtschaftsprüfer, Bücherrevisoren, die vielen Krankenkassen und Berufsgenossenschaften, aber auch mittlere und größere wirtschaftliche Betriebe, insbesondere Banken, Treuhandgesellschaften, Sparkassen usw. Sie werden eine ganze Masse Anschriften entdecken, wenn Sie einmal Ihr Adressbuch durchblättern.

Ⓜ

**VERLAG W. KOHLHAMMER / STUTTGART UND BERLIN**

### Naturschutz ist Rasseschutz!

Die Naturschutzbewegung wird vielfach noch als eine rein naturwissenschaftliche Bewegung betrachtet. Das ist sie aber nicht, im Gegenteil, sie ist ein Kampf für die Gesunderhaltung des gesamten Volkes, ein Kampf für die Kraft der Nation, für das Gedeihen der Rasse. Hermann Löns

Soeben wurde ausgeliefert:

# Naturschutz im Dritten Reich

Einführung in Wesen und Grundlagen zeitgemäßer Naturschutzarbeit

von

**Prof. Dr. Walther Schoenichen**

Direktor der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege und Leiter der Fachstelle Naturschutz im Reichsbund Volkstum und Heimat

Band 12 der Naturschutzbücherei

Mit 24 Bildtafeln

Preis: gebunden RM 3.60

### Werben Sie bitte tatkräftig

in Schulen und Behörden, bei den örtlichen Stellen der Partei, der Hitlerjugend, den Arbeitsdienstführern, den Wanderverbänden und Vereinen im Reichsbund Volkstum und Heimat, der N. S. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, bei den Lehrern aller Schulen und bei allen Naturfreunden.

Vorzugsangebot auf **Z**

**Hugo Bermühler Verlag**  
Berlin-Lichterfelde

## SA-Formulare

Aus der Praxis des SA-Dienstes heraus, sind die nachfolgend aufgeführten wichtigen Formulare entstanden und wegen ihrer vorbildlichen Bearbeitung allenthalben eingeführt und gesucht.

Es liegen bisher vor:

Scharbuch mit Stammrolle (D.R.G.M.) Stck.	—	.30
Truppbuch (D.R.G.M.)	„	1.—
Taschenkartei in Klemm-Mappe		
(D.R.G.M.)	„	2.50
(ein vorzügliches Nachschlagewerk für den Führer)		
Karteikarten hierzu extra	50	„ —.70
Stammrolle	„	—10
Meldebuch	„	—30
Dienstbefehlsbuch	„	—35
Schießbuch	„	—15
SA-Verpflichtungsscheine	100	„ 1.25
Sturmkarteikarten	100	„ 1.25
Zeugmeistereibogen, Personalbogen, Beurteilungsbogen, Überweisungsscheine	100	„ 2.50
Stärkemeldungen	100	„ 1.25
	500	„ 5.50
Schießkladden, in Heftform zu 40 Seiten	„	1.25
Buch zu 200 Seiten, fest gebunden	„	7.—
Dienstpläne	100	„ 7.—
Führer-Kartei	50	„ 7.50

**(Z)**

Lieferung zu den Original-Verlags-Rabattfähen

**H. Schaufuß**

Rom.-Ges. Großbuchhandlung und Verlag  
Leipzig C 1, Nürnberger Straße 18



Soeben ausgeliefert:

## 3 Antworten aus dem Jenseits an Kardinal Faulhaber:

1. Abraham a S. Clara an Kardinal Faulhaber  
(Waffe: Schwerer Säbel)
2. Teut an Faulhaber (Waffe: Eichenkeule)
3. Der Fürstbischof Kohn an seinen geliebten  
Bruder, den Fürstbischof Faulhaber  
(Waffe: Spitzer Degen)

### 3 schlagende Schlager!

Anpreisung überflüssig

Preis jeder Broschüre, zweifarb. Umschlag, RM —.50

**Deutscher Hort Verlag · Dessau**


Soeben ausgeliefert:

## Eilbrief an

**Jakob Knätscherich** (in Spießdorf  
6. Nörgelstadt, Trottelgasse 55)

Dhrfeigen, Schlag auf Schlag, mitten ins volks-  
feindliche Knätschergesicht der Wühlmäuse, Spießler,  
Knätscher und Krakehler!

Broschierter Eilbrief. Querformat. Originelle Auf-  
machung. Ein Prasselregen unverblümter Wahrheiten!

Keine Kommissionen, da Granatenwirkung!

In einer Stadt an einem Tag 400 Expl. abgesetzt!

1. Auflage augenblicklich verschlungen!

2. Massenaufgabe unterwegs!

**Deutscher Hort Verlag · Dessau**
Soeben ist erschienen und nach den Fortsetzungslisten  
verandt worden:

## Nautisches Jahrbuch

oder

## Ephemeriden und Tafeln für das Jahr 1935

zur Bestimmung der Zeit, Länge und Breite  
zur See nach astronomischen Betrachtungen

Herausgegeben von der

## Deutschen Seewarte

Vierundachtzigster Jahrgang

Preis gebunden 3,80 RM

Jeder neue Jahresband des Nautischen Jahrbuchs ist  
unentbehrlich für alle für große Fahrt bestimmten  
Schiffe. Ich empfehle allen Firmen, die Schiffliteratur  
suchen, das Buch ständig auf Lager zu halten.

Z

Carl Heymanns  in Berlin W 8  
Verlag

## Zum Muttertag in jedes Schaufenster

**Mutter** von Irmgard Eischer geb. 2.—

P. von Godin schreibt:

Ein Buch, das das Höchste im Frauenleben betrifft, ein  
Buch, das jede junge Mutter als Welbegeschenk be-  
kommen muß.

Ida Bammert-Ulmer schreibt:

Ich möchte das Buch allen Frauen in die Hände legen,  
allen die zaghaft sind und den Mut verloren haben.

## Die Frau in der Volksgemeinschaft

von Dr. Klase-Wenzel 1.20

## Die deutsche Frau als Quelle völkischer Kraft

und sittlicher Befundung von Lore  
Reinhardt —.80

## Deutsche Frauen an Adolf Hitler

2. Auflage 1.—

Z

Adolf Klein Verlag \* Leipzig S 3

In das Werbefenster für den

## Muttertag

und für die Woche „Mutter und Kind“

(siehe Bbl. vom 2. Mai)

gehört das Buch:

Karl Götz

# Das Kinderschiff

Ein Buch von der weiten Welt,  
von Kindern und von Deutschland

Mit 12 Kopfleisten von G. Böhmer. Kartoniert 4.50, Leinen 5.80

\*

Aus den ersten begeisterten Urteilen:

„Ein ganzer deutscher Mensch voll Volksverbundenheit und Menschlichkeit, Lebensmut und Heiterkeit berichtet hier über die Fahrt mit seinen Schulkindern in die deutsche Heimat.“

Die Reichsleitung des Nationalsozialistischen Lehrerbundes, Bayreuth

„Diese erste Begegnung, sie ist das eigentlich Sesselnde, was uns von Anfang an das Buch mit Liebe lesen läßt.“

Deutsche Allgemeine Zeitung, Berlin

„Meisterhaftes Einfühlen in kindliches Denken und Sinnen.“

Brandenburger Anzeiger

„Ein Inbegriff alles Glücks, das in bezauberndem Wechsel von Fremdartigkeit, Abenteuer, Meeressturm, altdeutscher Städteromantik, Waldseligkeit, unbekümmerter Jugendfreude und Sommer durch die Seiten dieses Buches geht.“

NS-Schlesische Tageszeitung

„Jeder Deutsche müßte vor seinem Sommerurlaub blinder Passagier auf dem ‚Kinderschiff‘ werden.“ H. Vraitmaier i. Sa. Ludwig Richter, Frankfurt

„Wenige Bücher atmen so stark den Duft deutscher Erde wie dieses.“

Hamburger Fremdenblatt

☐

Engelhorn

☐

# Otto Maier

K.-G. Grosso- und  
Kommiss.-Geschäft  
Leipzig C 1, Postfach  
72  
Ständig große Auswahl  
in nationalsozialistischer

## Literatur

- Ord.-Pr.  
Arnim, Br. v., Manfreds Weg  
zu Hitler . . . . . Hl. 2.—  
Barth, R., Die Deutschen vor  
Paris . . . . . L. 4.50  
Bäßler, B., NSDAP. Aufbau  
und Abzeichen . . . . . Bt. —.35  
Brandt, R., Versailles. Hl. 2.50  
Brändström, E., Unter Kriegs-  
gefangenen . . . . . L. 2.85  
Burg, P., Sneisenau. L. 2.85  
Carin Göring . . . . . L. 2.85  
Czech-Jochberg, Hitler. L. 2.85  
—Deutsche Geschichte, national-  
sozialistisch gesehen. L. 4.80  
Dietrich, O., Mit Hitler in  
die Macht . . . . . L. 3.50  
Dill, L., Wir v. d. Saar. L. 4.20  
Ehrt, A. u. H. Roden, Terror.  
Rt. 1.90  
Einem, R. v., 300 Jahre Armee  
der Freiheit . . . . . L. 4.—  
Eisgruber, H., So schossen wir  
nach Paris . . . . . L. 3.85  
Eckehard, Fr., Sturmgewalt  
L. 3.75  
Eckehart, Al., Deutsche Bauern-  
geschichte . . . . . O. 2.50  
Ewers, Horst Wessel . L. 4.80  
Feder, Das Programm der  
NSDAP . . . . . Rt. —.50  
Ganzer, R. R., Weiter, nur  
weiter . . . . . L. 3.50  
Goebbels, Jos., Vom Kaiserhof  
zur Reichskanzlei . L. 4.50  
Grote, H. H. Fehr., Führer  
voraus...! Roman. L. 3.80  
Herzog, R., Nibelungen. L. 2.85  
Hitler, A., Mein Kampf. L. 7.20  
— do. in 2 Bdn. . . . . Rt. 5.70  
Hitler, wie ihn k. kennt. Rt. 2.85  
Jelusich, M., Deutsche Helden-  
dichtung . . . . . L. 4.80  
Jordan, P., Vom Balkenkreuz  
zu Hitlers Fahnen. Hl. 3.80  
Kabisch, Die Marne Schlacht.  
L. 4.50  
Killing, E., Flucht um die  
Erde . . . . . L. 2.85  
Lehler, Jörg, Vom Hakenkreuz.  
Die Geschichte eines Sym-  
bols . . . . . Rt. 3.75  
Lukner, Seeteufel erobert  
Amerika . . . . . L. 2.85  
Plüschow, G., Die Abenteuer  
d. Flieg. v. Tsingtau. L. 2.85  
Puttkammer, J. v., Hans  
Volker im Arbeitsdienst.  
Hl. 1.30  
Rosenberg, A., Blut und Ehre,  
Kampf f. dtsche. Wiedergeb.  
L. 4.50  
Schäfer, Konzentrationslager  
Oranienburg . . . . . L. 3.85  
Simrod-Krüger, Walhalla.  
L. 2.85  
Sommerfeldt, Kommune!  
Rt. 2.—  
Wehner, J. M., Sieben vor  
Verdun . . . . . L. 3.60  
Welt, Eine ganze, gegen uns.  
1914—1918. . . . . L. 8.50  
Wir liefern zu Originalpreisen  
der Verleger.

# H. Schaufuß

Rom.-Ges., Groß-  
buchhandlung  
Leipzig C 1, Nürnberger Straße 18 I/II

Als Spezial-Großhandlung unterhalten wir größtes Lager von  
SS., SA., HJ.- und Soldaten-Liederbüchern:

- SA.-Liederbuch. Herausg. v. d. Oberst. SA-Führung. 295 S.  
m. Singst. Lein. RM —.80  
Das Schlesische SA.-Liederbuch. 110 S. z. T. m. Not. Ausgew.  
u. zusammengeft. v. Obergruppenf. Edm. Heines, Staatsrat  
u. Polizeipräsident. RM —.30  
Für Freiheit und Vaterland. Lieder der erwachten Nation.  
3 Bde. Kart. je RM —.10  
Das kl. SA.-Sturmliederbuch. Hrsq. v. H. Roehler. RM —.10  
Das kl. SA.- u. SS.-Liederbuch m. Singst. Hrsq. v. H. Roehler.  
RM —.15  
Liederbuch der Marine-SA. 64 S. z. T. m. Noten. RM —.25  
SA.- und SS.-Liederbuch. Hrsq. v. H. Roehler. 96 S. m.  
Singst. RM —.70  
Amtl. Liederbuch der NSDAP. Umfang 96 S. RM —.40  
Nationalsozialistisches Volksliederbuch. Aber 150 Lieder m.  
Klavierbegleitung. RM —.80  
Nationalsoz. Liederschatz. 10 Bde., darunter HJ.-Liederbuch,  
BDM.-Liederbuch, Liederbuch d. Frauenschaft, je RM —.10  
Sturm- und Kampfliederbuch m. einigen Noten. Hrsq. v.  
B. Hochmuth. 78 Lieder. Kart. RM —.25  
„Was der Deutsche singt“. Deutsche Kampf- u. Freiheitslieder.  
Bearb. v. H. Bajer. 96 S. 134 Lieder enth. Kart. RM —.40  
Stahlhelm-Bundesliederbuch. Hrsq. v. d. Bundesl. m. Liedern  
d. Königin-Luisebd. 256 S. großent. m. Not. Lein. RM 1.80  
Deutsches Soldaten-Liederbuch. Herausgeg. v. Prof. Grawert,  
Armee-Musikinspizient a. D. RM —.80  
Soldatenlieder. Gesammelt von Hauptm. a. D. Haupt-Hebde-  
march. Aber 300 Lieder m. Singst. Leinen RM 2.25  
Das Lied des Arbeitsdienstes. Hrsq. v. Joh. Schaufuß. 72 S.  
Geb. RM 1.50  
Arbeitsdienstliederbuch. Hrsq. v. Deutsch. Arbeitsdienst. Zum  
Teil m. Singst. 92 S. Kart. RM —.30  
Blut und Ehre. Lieder der Hitlerjugend. Hrsq. v. Baldur  
von Schirach. Ausgabe m. Singst. Leinen RM 1.20  
Blut und Ehre. Lieder der HJ. Textausg. RM —.30  
Lieder der Hitlerjugend. „Uns geht die Sonne nicht unter“.  
Hrsq. v. Obergebiet West d. HJ. m. Singst. Lein. RM 1.35  
Dasselbe. Textausgabe. RM —.25  
HJ.-Liederbuch. „Unsere Fahne flattert uns voran“ (NS-  
Liederschatz Bd. 8). 32 S. RM —.10  
Die Fahne hoch! Das neue Liederbuch der deutschen Jugend.  
64 S. m. Noten. RM —.30  
Schutz- und Truglieder für die deutsche Jugend, fast sämtl.  
m. Noten. 112 S. RM —.50  
Liederbuch für die Hitler-Jugend. Enth. 50 Lieder. RM —.10  
Trum, trum! Lieder für das Deutsche Jungvolk. Hrsq. v. d.  
HJ. Oberbann Magdeburg-Anhalt (1/15). RM —.25  
B.D.M.-Liederbuch (NS. Liederschatz Bd. 10). 32 S. RM —.10  
Deutsche Marsch- u. Fahrtenlieder f. d. deutsche Jugend. Hrsq.  
v. Ernst Dahlke u. Erich Schütze, sämtl. Lied. m. N. RM —.30  
Boat. Wenn die große Trommel schlägt. 25 neue Lieder für  
HJ. und DJ. mit Noten. 64 S. Lein. RM —.60  
Braunes Liederbuch. 14. völlig umgearbeitete Auflage, ent-  
haltend 108 Lieder. Kart. RM —.25  
Die weiße Trommel. Ein Liederbuch für deutsche Jungen.  
125 S. m. Singst. Kart. RM 1.—  
Sankt Georg. Lieder deutscher Jugend. 1. Teil: Lieder der  
Reiterbuben. Kart. RM 1.20, Ln. RM 2.10  
2. Teil: Lieder der Landstraße. Kart. RM 1.20, Ln. RM 2.10  
3. Teil: Lieder am Feuer. Kart. RM 1.20, Ln. RM 2.10  
Gesamtausg. 1—3 (1 Bd.) Rt. RM 2.50, Papp. 3.50, Ln. 4.50  
Deutsche Jungenlieder. Text-Ausgabe zu St. Georg. 3 Bde.  
Kart. je RM 1.20  
Der Kilometerstein. Klostlieder, Lied f. d. Landstraße. Musik z.  
Lageslauf u. allerlei Unsinn. Eine Samml. f. soldat. Gruppen.  
Hrsq. v. Gustav Schulten. 86 S. m. Noten. Kart. RM 1.10  
Wohlauf, Kameraden. Ein Liederbuch deutscher Jungmannschaft  
von Soldaten, Bauern, Arbeitern und Studenten. Hrsq. v.  
Gerhard Pallmann. Etwa RM 1.50  
Amtliches Liederbuch der NS.-Frauenschaft. Hrsq. im Austr.  
d. Reichsleitung d. NS.-Frauenschaft. Von Robert Kothe.  
Mit 2 u. 3 Stimmen. Lein. RM —.90  
Liederbuch der NS.-Frauenschaft. Kart. RM —.25  
Liederbuch f. Deutsche Frauen und Jungmädchenverbände.  
Text m. Noten. 200 S. RM —.50  
Saarvolk singt. Das Liederbuch der Saardeutschen. RM —.30

Wir liefern zu den Originalpreisen der Verleger



Die einzig und allein  
amtliche Uniformtafel  
der Reichsjugend-  
führung. Preis RM 1.25

Auslieferung bei Franz Wagner  
in Leipzig und beim Verlag  
v. Diepenbrock-Grüter  
& Schulz / Hamburg 24

Sind meine  
Schaufenster  
zeitgemäß  
oder nachlässig  
dekoriert? -

Das sagt Ihnen Fried-  
rich Reinecke in seinem  
Buche: „Das Schau-  
fenster des Buch- und  
Musikalienhändlers“

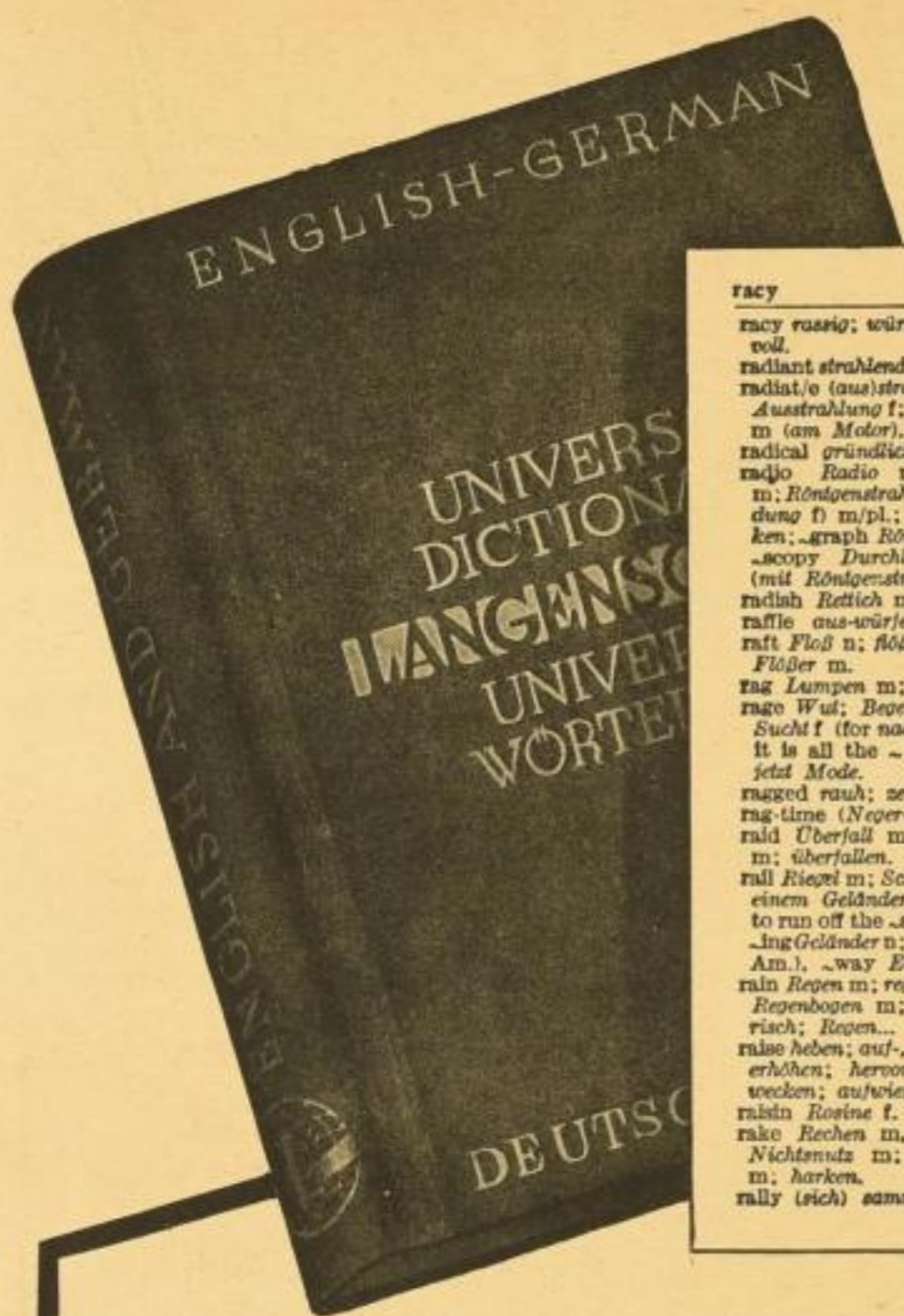
III. Auflage. 1929.  
Umfang 11½ Bogen.  
136 Abbildungen.  
Ladenpreis brosch. 6.75  
in Ganzleinen geb. 8.—

Sie schädigen sich selbst,  
wenn Sie die großen  
Erfahrungen aus der  
reichen Praxis Ihres  
Kollegen nicht befolgen.

Verlag des Börsen-  
vereins der Deutschen Buch-  
händler zu Leipzig

Die  
Bibliothek d. Börsenvereins  
in Leipzig, Buchhändlerhaus, bittet  
um regelmäßige Zusendung aller neuen  
Antiquariats- und Verlagskataloge

# Neuerscheinung!



racy	131	rash
racy rasiq; würzig; gehaltvoll.		ram Widder m; Ramme f; (fest)rammen; to ~ up verammeln.
radiant strahlend, leuchtend.		ramble umherstreifen.
radiat/o (aus)strahlen; ~ion Ausstrahlung f; ~or Kühler m (am Motor).		ramify sich verzweigen.
radical gründlich; radikal.		ramp Rampe f.
radio Radio n. Funk m; Röntgenstrahlen(anzewendung f) m/pl.; (rund)funken; ~graph Röntgenbildn; ~scopy Durchleuchtung f (mit Röntgenstrahlen).		rampart Wall m.
radish Rettich m.		rancid ranzig.
raffle aus-würfeln, -losen.		rancour Groll m; Haß m.
raft Floß n; flößen; ~sman Flößer m.		random: at ~ aufs Geratewohl, blindlings.
rag Lumpen m; Fetzen m.		range Reihe f; Kochmaschine f; Umfang m; Schußweite f; (ein)reihen, ordnen; durch-streifen, -laufen.
rage Wut; Begeisterung f; Sucht f (for nach); wüten; It is all the ~ now es ist jetzt Mode.		rank Reihe f; Klasse f; Rang m; (ein)reihen; sich rechnen (with zu; among unter); ranzig; echt; richtig; unanständig.
ragged rauh; zerlumpt.		ransack durchstöbern.
rag-time (Neger-)Musik f.		ransom Lösegeld n; Auslösung f; aus-, er-lösen.
raid Überfall m; Streifzug m; überfallen.		rap Schlag m; klopfen.
rail Riegel m; Schiene f; mit einem Geldänder umgeben; to run off the ~s entgleisen; ~ing-Geländer n; ~road (bsd. Am.), ~way Eisenbahn f.		rapacious raubgierig; ~ity Raubgier f.
rain Regen m; regnen; ~bow Regenbogen m; ~y regnerisch; Regen...		rapid schnell, rasch; reißend; ~s pl. Stromschnellen pl) f; ~ity Schnelligkeit f.
raise heben; auf-, er-richten; erhöhen; hervorrufen; er-wecken; aufwiegen.		rapier Rapier n.
raisin Rosine f.		rapt hingeriesen, entzückt.
rake Rechen m, Harke f; Nichtsnutz m; Wüstling m; harken. (er)holen.)		rapture Entzücken n.
rally (sich) sammeln; sich		rare selten; vereinzelt; kostbar; unvergleichlich.
		rarefy (sich) verdünnen; verfeinern.
		rareness, rarity Seltenheit f; Kostbarkeit f.
		rascal Schuft m.
		rase radieren.
		rash hastig; unbesonnen; Hautausschlag m.

Kleine, handliche Bändchen, 384 Seiten stark, auf Dünndruckpapier gedruckt, im Format von 7,5:10 cm, dauerhaft und geschmackvoll gebunden, mit wirkungsvollem Umschlag fürs Schaufenster.

## Langenscheidts Universal-Wörterbücher

In einigen Tagen erscheint: **Tschechisch-Deutsch**  
**Deutsch-Tschechisch**

Beide Teile in einem Ganzleinenband 1.80 Mark

Außerdem liegen vor:

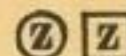
**Englisch\* Französisch\* Italienisch\* Polnisch\***  
**Russisch\* Schwedisch Spanisch\***

(fremdsprachlich - deutsch und deutsch - fremdsprachlich in einem Band)

**Englisch-Italienisch und Italienisch-Englisch**  
(nur in Ganzleinen gebunden)

Jeder Band in Ganzleinen gebunden nur Mark **1.80**  
Die mit \* versch. Sprachen auch in Ganzleder zum Preise von 2.70 Mark

LANGENSCHIEDTSCHER VERLAGSBUCHHANDLUNG  
(Prof. G. Langenscheidt) G. m. b. H., Berlin-Schöneberg, Bahnstraße 28-30 / Gegründet 1856



Aus den ersten Urteilen über

# Thomas Mann \* Der junge Joseph

Bier Wochen nach Erscheinen 11. bis 15. Auflage

Umschlagbild von Karl Walser. Geheftet 5.—, kartoniert 6.—, in Leinen 7.50, in Halbleder 11.— RM

Als ich Thomas Manns „Geschichten Jaakobs“ anzeigte, konnte mir der Beweis nicht schwer fallen, wie sehr der Dichter mit seinem morgenländischen Roman einer deutschen Tradition folgte. Goethe war nicht minder bestrickt als der moderne Erzähler von Joseph, dessen Erzählung in der Bibel Goethen „zu kurz“ erschien. Das ist erzählerische Größe, daß wir noch einmal diese Geschichte werdend erleben und nicht von ihr lassen können, denn wenn das Gemüt nur an ihren lieblichen und idyllischen Augenblicken teil hat, so ist sie doch höhere Kurzweil des Geistes und ein immer neues Staunen über die Meisterschaft des Fabulierers, den wir auf einer Höhe sehen, die keine Jünger erklimmen. E. Korrodi / Neue Zürcher Zeitung.

Die epische Meisterschaft, mit der diese Vorgänge, anekdotischer Allgemeinbesitz der Menschheit, geschildert werden, ist vollkommen. Die Schilderung von Josephs Himmelstraum, die homerische Beschreibung des funkelnden Rahel-Schleiers kann im Reichtum ihrer Farben, in dem schwelgerischen Wortprunk nur mit Musik, etwa der üppigen Symphonik von Richard Strauß, verglichen werden. Hans Flemming / Berliner Tageblatt.

Thomas Mann gibt in seiner Trilogie nichts weniger als einen neuen Stil des historischen Romans, der jedoch an Uralters anklingt: an die Geschichten und Geschichtsschreiber der Griechenzeit, an Homer. An keinen Geringeren. Seine anspruchslos betitelten Romane werden immer mehr zu einer Odyssee des Stammes Jaakob mit Ausblicken auf dessen Ursprung. Emil Lind / Der Bund, Bern.

Ein Monumentalwerk tiefster Seelenergründung ist dieser zweite Romanteil. Eine staunenswerte Ausdeutung einer der schönsten Fabeln der Welt, die uns die Bibel bot. In der Einfühlung in das Fresko der Bibel wird der große Schriftsteller Thomas Mann zum wahren Dichter. Die Menschheit schreit aus dem Brunnen hinaus zu den Verstockten und heimlich schon Bereuenden. Die Menschheit in dem alten Jaakob schreit hinauf zum Gotte Abrahams. In diesem zweiten Roman gelingt der entscheidende Schritt der Seele aus dem Mantel des Mythos-Standbildes heraus in die Menschenluft. Die Anteilnahme an Joseph und seinen Brüdern wird zur Herzenssache, und so wünschen wir mit Ungeduld den dritten Band herbei mit der Spannungsfrage: Wie wird es in Ägypten? Bernhard Diebold / Frankfurter Zeitung.

„Die Geschichten Jaakobs“, der erste Roman der Trilogie „Joseph und seine Brüder“, liegt in 21. bis 25. Auflage vor. Werben Sie mit unserem neuen Bildprospekt!

Ⓜ S. FISCHER VERLAG · BERLIN



Als Ergänzungsband zum „Handbuch der Musikwissenschaft“ ist erschienen:

# Die evangelische Kirchenmusik

von

**Dr. Friedrich Blume**

Professor an der Universität Berlin

4<sup>o</sup>; 172 Seiten mit 36 Notenbeispielen und 42 Abbildungen im Text, sowie 10 Kunstdrucktafeln. Gewicht 1400 g

In Leinen gebunden RM 18.50

Es gab bisher keine dem gewaltigen Gebiet der evangelischen Kirchenmusik und ihrer großen Bedeutung für die Gegenwart entsprechende Darstellung. Das Werk von Friedrich Blume kann mit Recht für sich in Anspruch nehmen, grundlegend und umfassend zu sein. Es schildert die Entwicklung der evangelischen Kirchenmusik nach ihren musikalischen und geistesgeschichtlichen Bedingtheiten von Luther bis zur Gegenwart klar, übersichtlich und mit sicherer Wertung. Aber über den historischen Charakter hinaus ist es ein Buch für die Gegenwart, lebendig und aktiv. Es wendet sich daher ebenso an den Musiker, besonders an den Kirchenmusiker wie an den Musikkforscher, darüberhinaus aber an alle, die an der Neugestaltung der evangelischen Kirche und damit der Kirchenmusik Anteil nehmen, endlich an die gesamte musikalische Welt. Das ungewöhnlich reichhaltige Material der Bilddokumente und die Fülle der Notenbeispiele erhöhen seinen Wert.



(Z)

Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion m. b. H. / Potsdam

Am 28. 4. 1934 wurde zur Fortsetzung versandt der 15. Band von:

## Ergebnisse der Hygiene, Bakteriologie, Immunitätsforschung und experimentellen Therapie

Fortsetzung des Jahresberichts über die Ergebnisse der Immunitätsforschung

Unter Mitwirkung hervorragender Fachleute herausgegeben von  
Professor Dr. **Wolfgang Weichardt**, Wiesbaden

Mit 44 Abbildungen. 1934. IV, 794 Seiten Gr.-8<sup>o</sup>. Gewicht 1770 g. RM 112.—

Inhaltsübersicht:

- Die Sero-Diagnose der Syphilis mit aktivem Serum. Von Professor Dr. C. Lange, Berlin.  
Hauptprobleme der Blutgruppenforschung in den Jahren 1927—1933. Von Prof. Dr. L. Hirszfeld, Warschau.  
Die Salmonella-Gruppe mit besonderer Berücksichtigung der Nahrungsmittelvergifter. Von Dr. F. Kaufmann, Kopenhagen.  
Die experimentelle Erzeugung von Antikörpern, insbesondere von komplementbindenden Antikörpern im Blut und Liquor von Kaninchen. Von Dr. G. Blumenthal, Berlin.  
Les Aspects physico-chimiques de l'Immunité. Von Dr. P. Lecomte du Noüy, Paris.  
Die Gesetzmässigkeit der menschlichen Lebensdauer. Von Privatdozent Dr. K. Freudenberg, Berlin.  
Die Lehre von der fokalen Infektion. Von Privatdozent Dr. A. Grumbach, Zürich.  
Fortschritte der Fleckfieberforschung (Flecktyphus und endemische Fleckfieber, sowie ihnen nahestehende exanthematische Krankheiten). Von Geheimrat Professor Dr. R. Otto, Berlin.  
Tierparatyphosen. Von Veterinär-Rat Dr. R. Standfuß, Potsdam.

Nachtrag zum Beitrag: Eichbaum, Die tuberkelbacillen-ähnlichen, säurefesten Saprophyten. (Bd. XIV. 1933.)  
Namenverzeichnis,  
Sachverzeichnis.  
Inhalt der Bände I—XIV.

Interessenten: Hygieniker, Bakteriologen, Epidemiologen, Serologen, Dermatologen, Internisten, beamtete Ärzte, Gesundheitsämter, Veterinärärzte, die entsprechenden Institute und Krankenhäuser.

Ich bin bereit auch in Kommission zu liefern.

Berlin, Anfang Mai 1934

(Z)

Julius Springer

# Die gangbaren Bücher

Mai 1934

Neuaufnahmen der Barsortimente

Koehler & Volckmar A.-G. & Co., Leipzig

Koch, Neff & Oetinger G. m. b. H. & Co., Stuttgart

Nach Erscheinen des Haupt-Nachtrags sind die Seiten Nr. 1-35 ungültig.

Verlag		49	Laden-Preis
V. Klostermann, Fr.	L	*Altheim, Franz, Epochen der römischen Geschichte. Von den Anfängen bis z. Beginn d. Weltherrschaft. 34 . . . . . O	10.50
H. Bott, B.	S L	*Angermann, Franz, Technik d. wissenschaftl. Arbeit. (Technik d. geist. Arbeit) . . . . . StBr	—,80
— —	S L	*— Vorträge hören — aber welche? (Technik d. geist. Arbeit). StBr	—,80
— —	S L	*— Wege zum Kunstverständnis. (Technik d. geist. Arbeit) . StBr	—,80
— —	S L	*— Wesen u. Wege geist. Arbeit. (Technik d. geist. Arbeit) . StBr	—,80
— —	S L	*— u. Ed. Weitsch, Geistige Arbeit u. Menschenkenntnis. (Technik d. geist. Arbeit) . . . . . StBr	—,80
— —	S L	*— — Was lehrt das Leben? (Technik d. geist. Arbeit) . . . StBr	—,80
G. Freytag, L.	S L	*Bauer, Albert, Vererbungslehre, Rassen-, Bevölkerungs- u. Familienkunde. F. d. Abschlußklasse d. Mittelstufe höh. Lehranst. M. 2 Taf. u. 46 Abb. 34 . . . . . StBr	1.40
Insel-Verl., L.	S L	*Beheim-Schwarzbach, Mart., Der Gläubiger. Roman . . . . . OL	5.—
P. Parey, B.	S L	Beinert, K., Der wirtschaftseigene Dünger, seine Gewinnung, Behandlung u. Verwertung. M. 41 Abb. 2. A. 34 . . . . . StBr	3.90
R. Müller & Steinicke, M.	S L	*Benjamin, Erich, Die Krankheit d. Zivilisation. 34 . . . . . Br	2.80
M. Jänecke, L.	S L	Bibliothek der gesamten Technik *401. Kastner, Hub., Hüfssbuch für Baumwollspinner und -Zwirner. 34 . . . . . StBr	3.—
Chem.-techn. Verl.	L	Bodenbender, H. G., Sicherheitsglas, Verbundglas, Panzerglas, Hartglas, Kunstdrahtglas. M. 78 Abb. u. zahlr. Tab. . . . . OL	18.—
Dr. Bodenbender, B.	S L	*Boehm, Karl, Der Weg des Georg Freimarck. Roman . . . . . OL	3.75
F. Eher Nf., M.	S L	*Brugsch, Theod., Die Lehre von d. Konstitution. M. 2 Fig. 34. Br	2.—
G. Fischer, J.	S L	Buch, Das, der deutschen Kolonien. Hrsg. von Anton Mayer. M. 172 Kupfertiefdruckbild. Geschenkausgabe . . . . . OL	6.—
Verl. Volk u. Heimat, P.	S L	Bücher, Bunte . . . . . Jede Nr. Br	—,18
Ensslin & L., R.	S L	*235. Kublank, W., Kriegstagebuch aus Flandern.	
Bündischer Verl., H.	S L	Buddensieg, Herm., Was ist Deutsch? . . . . . StBr	2.70
F. Keller, B.	S L	*Dahms, Rud., Jesus u. der nordische Mensch. Markusevangelium u. deutscher Glaube. 34 . . . . . StBr	1.50
Union, St.	S L	*Durian, Wolf, Auf, nach d. Kokosinsel. Eine Seeräubererzähl. M. Bild. OHL	1.50
Armanen-Verl., L.	S L	*Elbertzhagen, A., Kampf um Gott in d. religiösen Erziehung. 34. etwa Br	—,75
Ensslin & L., R.	S L	*Elzer, Margarete, Zwei, die es schaffen. (Ensslins neue Romane 85). OHL	2.—
Chr. Kaiser, M.	S L	Existenz, Theologische, heute. *8. Thurneysen, Ed., Die Kraft der Geringen. Drei Predigten. 34 . . . . . Br	—,50
Ensslin & L., R.	S L	*9. Barth, Karl, Offenbarung, Kirche, Theologie. 34 . . . . . Br	—,80
Bernard & Graefe, B.	S L	*Fein, Claus, Seeheld Graf Spee. Kampf u. Untergang d. Schlachtflotte d. Grafen Spee. M. Bildern. 34 . . . . . OHL	1.20
De Vo Verl. Volksbuch, B.	S L	*Feldfernsprecher, Der. M. 43 Beil. 34 . . . . . Br	1.85
R. Kittlers V., B.	S L	*Fritzsche, Rolf, Aufbau der Wirtschaft im Dritten Reich. 34 . . . . . OL	3.—
Vrl. OffeneWorte, B.	S L	*— — Volksausgabe . . . . . Br	1.—
B. Sporn, Z.	S L	*Froembgen, H., Auf Befehl des Ghasi. Roman . . . . . etwa OL	3.40
Akad. V.-G., L.	S L	*Gasibel. 34 . . . . . Br	1.—
Dtsch. Literar. Inst.	S L	*Geländefibel. 34 . . . . . Br	1.—
J. Schneider, B.	L	Glahn, A. Fr., Das systemat. Roulettespiel in Theorie u. Praxis. Br	3.50
G. Fischer, J.	S L	*Graupner, H., Mikroskopische Technik. M. 31 Fig. 34 . . . . . Br	5.80
E. Diederichs, J.	S L	*Grötsch, Rud., Richtig morsen. 34. (Deutsche Radio-Bücherei 61). etwa OK	1.20
Chem.-techn. Verl.	S L	*Gundel, Max, Die Typenlehre in d. Mikrobiologie. 34 . . . . . O	9.—
Dr. Bodenbender, B.	S L	Hahne, Hans, Eddaspiele . . . . . OK	2.20
Verl. d. Ärztl. Rundschau O. Gmelin, M.	L	Halama, M., Transparentfolien. Cellophan, Transparit, Heliozell, Ultraphan usw. M. 110 Abb. u. 19 Orig.-Mustern . . . . . OPp	18.—
Urban & Schw., W.	S L	*Hartmann, Carl E., Ideale Körperform u. Ernährung. Zugl. e. Anleitung zu zweckmäß. Ernährg. M. 1 Taf. u. Abb. 34. (Der Arzt als Erzieher 69) . . . . . O	3.75
F. Meiner, L.	L	Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Die. *Bd. III. Hautkrankheiten. Spez. Teil II. M. 33 farb. Taf. u. 506 Abb. 34 . . . . . OHf	63.—
G. Fischer, J.	S L	Verpflichtung z. Abnahme aller Bände. Fortsetz.-Liste anlegen!	
J. Beltz, Lgs.	S L	*(Hegel, G. W. F.) — Hegel heute. Eine Auswahl aus Hegels polit. Gedankenwelt. 34 . . . . . OK	1.50
Frankes Verl. u. Dr. O. Borgmeyer, Br.	S L	*Heinrich, Walt., Die soziale Frage. 34 . . . . . O	8.—
Dtsch.-Literar. Inst.	S L	Hiller, Friedr., Der Frauenarbeitsdienst im Kampf um die Erneuerung Deutschlands. 33. (Volk u. Welt 10) . . . . . Br	1.—
J. Schneider, B.	S L	*Hoffmann, Herm., Das Jahr mit der Kirche. Das Kirchenjahr in Gebeten nach d. Liturgie. 34 . . . . . OL	3.—
Union, St.	I	*Hofmann, Aug. Cl., Sender-Praktikum f. Kurzwellen-Amateure. M. 111 Abb. u. zahlr. Tab. 34. (Dtsch. Radio-Büch. 58) . . . . . Br	3.25
	S L	*Hohenstadt, Friedl, In froher Schar durchs ganze Jahr. Lustige u. besinnliche Geschichten. M. Bildern . . . . . OHL	1.50

In diesen Tagen sandten wir Ihnen neben einigen anderen Prospekten über interessante Neuigkeiten folgende Sonderlisten:

## Zum Muttertag / 100 der gangbarsten in den letzten Monaten erschienenen Bücher / Einmachen — Weinbereitung

Bitte ermutigen Sie uns durch regelmäßige Einsendung Ihrer Aufträge zur weiteren Herstellung ähnlicher Bücherverzeichnisse, die seitens unserer Sortimentergeschäftsfreunde schon oft als sehr praktisch und nützlich bezeichnet worden sind.

# Reisevorbereitungen

werden jetzt schon überall getroffen und Reisepläne geschmiedet. Haben Sie **Reiseführer — Auto-, Rad- und Wanderkarten** in genügender Menge und Auswahl am Lager? Haben Sie unseren kürzlich versandten Katalog "Die wichtigsten Reiseführer und Karten" noch zur Hand? Auf Wunsch steht ein weiterer Abzug zur Erteilung von Aufträgen gern unberechnet zu Diensten.

Verlag		50	Laden-Preis
P. Steegemann, B. Chem.-techn.Verl.B. Aschendorff, M.	S L	*Hönig, Eug., Die Kunst im Dritten Reich. 34. (Die Erhebung). OPp	1.—
	L	Hübner, Gustavkarl, Kautschuk . . . . . OL	15.—
	S L	*Hudal, A., Die deutsche Kulturarbeit in Italien. M. 24 Abb. auf 16 Taf. 34 . . . . . O	9.90
Scherl, B. Chem.-techn. V. Dr. Bodenbender, B.	S L	*Hülse, Hans v., Freikorps Droyst. Roman . . . . . OL	3.—
	L	Hünlich, R., Anleitung zur Unterscheidung v. Textilmaterialien. M. 91 Abb. 3. A. 34 . . . . . OL	6.30
	L	Jacobi, Gerh., Die Wirtschaftsgeographie der Seide. M. 6 Kart., 5 graph. Darstellgn. usw. . . . . OL	9.50
Ensslin & L., R.	S L	Jugendbücher, Bunte. . . . . je Br	—18
		*175. Blum-Erhard, Anna, Das Mädchen m. d. Silberkleid.	
F. Schöningh, P.	S L	Jürgensmeier, F., Der mystische Leib Christi als Grundprinzip der Aszetik. 3. A. 34 . . . . . O	8.40
H. Schroedel, H.	S L	*Kahle, Maria, Deutsche jenseits d. Grenzen. M. Abb. 34. (Schroedels Vaterländ. Reihe Mein Volk 9) . . . . . Br	—55
H. Beyer, L.	S L	König, W., Erläuterungen zu den Klassikern . . . . . Jede Nr. Br	—60
		*241. Grimm, Hans, Volk ohne Raum. Von Paul Sommer.	
Vb.Broschek&Co.,H. Junker & D., B. V. d. Dtsch. Arbeitsfront, B.	S L	*Kriegsfahrten deutscher Handelsschiffe. M. zahlr. Bild. 34. etwa O	4.—
	S L	*Leisegang, Hans, Luther als deutscher Christ. 34 . . . . . Br	4.80
	S L	*(Ley), Schaffendes Volk. Stätten deutscher Arbeit in 80 Bildern von der Reise des Führers der Dtsch. Arbeitsfront Staatsrat Dr. Ley. 34 . . . . . StBr	1.80
H. Bott, B.	S L	*Lotze, Heinr., Nachschlagen, aber am richtigen Ort! (Technik der geist. Arbeit) . . . . . StBr	—80
	S L	*— Sammeln und ordnen, um nicht zu vergessen! (Technik d. geist. Arbeit) . . . . . StBr	—80
	S L	*— Wie verwerte ich statist. Material? (Technik d. geist. Arbeit). StBr	—80
H. Schroedel, H.	S L	*Ludwig, Max, Richard Wagner. Der Schöpfer des dtsh. Musikdramas. M. 4 Taf. 34. (Schroedels Vaterländ. Reihe Mein Volk 10) . . . . . Br	—60
Armanen-Verl., L.	S L	*Mandel, Herm., Deutscher Gottglaube. Von d. deutschen Mystik bis z. Gegenwart. 34 . . . . . Br	4.20
H. Bott, B.	S L	*Mann, Alfr., Die Kunst des Beweisens. (Technik der geistigen Arbeit) . . . . . StBr	—80
Union, St. Herder & Co., Fr.	S L	*May, Werner, Ritterschwert u. Bauernsensen. Erzählung. M. Bild. OHI	1.50
	S L	*Meisner, Helm., Pfadfinder zum Volk. Der harte Weg e. jungen Deutschen . . . . . OL	3.—
Akad. Verl.-Ges. Athenaion, P. Brücke-Verlag K. Schmiersow, K.	S L	Meister, Die großen, der Musik. . . . . Jeder Bd. OL	13.50
	S L	*Gysi, F., Richard Strauß.	
	S L	Meurer, Wald., Zur Selbsterkenntnis u. Lebensgestaltung.	
	S L	*Teil II. Und nochmals: Wer bin ich? 34 . . . . . Br	3.—
		Einzelbände lieferbar. Fortsetzungsliste anlegen!	
P. Zsolnay, W.	S L	*Michel, Rob., Die Burg der Frauen. Ein Lied vom Wyclehrad. Roman . . . . . OL	5.—
Grethlein & Co., L.	S L	*Mix, Tom, Mein Leben. Meine Abenteuer im wilden Westen. M. zahlr. Bild. 34 . . . . . OL	3.75
F. Schöningh, P. P. List, L. Rascher & Cie., Z.	S L	*Muckermann, Herm., Grundriß d. Rassenkunde. M. 3 Bildtaf. 34. O	3.50
	S L	*Munthe, Axel, Ein altes Buch von Menschen u. Tieren . . . . . OL	5.20
	S L	*Mussolini, Benito, Schriften u. Reden. Autoris. Gesamtausgabe. 8 Bde. . . . . Jeder Bd. OL	6.50
		1. Vom Interventionismus zum Fascismus. (15. Nov. 1914 bis 23. März 1919). Enthält das Kriegstagebuch.	
		2. Die Fascistische Revolution (23. März 1919 bis 28. Okt. 1922).	
		3. Der Beginn der neuen Politik. (1922—1923).	
		4. Das Jahr 1924. Enthält das Vorspiel zu Machiavelli.	
		5. Schriften und Reden von 1925 u. 1926.	
		6. " " " " 1927 u. 1928.	
		7. " " " " 1929, 1930 u. 1931.	
		8. " " " " 1932 u. 1933.	
		Einzelbände lieferbar. Fortsetzungsliste anlegen!	
F. Westphal, L.	L	Muuss, Rud., Rungholt. Ruinen unter der Friesenhallig. M. 39 Abb. 3. A. (Neue Volksausgabe) . . . . . OK	2.—
Kösel & Pustet, M.	S L	*Nadler, Jos., Das stammhafte Gefüge d. deutschen Volkes. M. farb. Karte. 34 . . . . . StBr	3.80
B. G. Teubner, L. R. Hobbing, B.	S L	*Netz, Heinr., Dampfessel. M. 68 Abb. 34 . . . . . OL	4.80
	S L	*Nicolai, Helm., Die Wurzeln d. modernen Bankwesens. Rasse u. Bankwesen. 34 . . . . . OK	2.20
E. Wasmuth, B. K. Wolff, B. C. H. Beck, M.	S L	*Prochnow, Osk., Formenkunst der Natur. M. 100 Taf. 34 . . . . . OL	20.—
	S L	*Querschnitt durch Berlin. M. über 100 Fotos u. Bild. 34 . . . . . Br	1.50
	S L	*Roedel, Aug., u. Rud. Paulus, Reichskirchenrecht u. neues bayrisches Kirchenrecht. M. Erläutgn. 34 . . . . . OL	6.50
Loewes Verl., St.	S L	*Röder, Brigitte v., Ein Allerweltsmädel. Annemarie erobert Deutschland. M. zahlr. Zeichn. . . . . OHI	1.60
Verl. Dtsch. Kulturwacht, B. F. Hirt, Br.	S L	*Rosten, Curt, Was man vom Luftschutz wissen muß. M. 39 Bild. 34 . . . . . OL	4.50
	S L	*Saar, Die deutsche. Hrsg. v. Museum f. Länderkunde zu Leipzig. M. über 150 Bild. u. etwa 70 Kart. 34 . . . . . OL	1.40
J. F. Lehmann, M. Verl. Off. Worte, B. Bündischer Verl., H.	S L	*Schemann, Ludw., Deutsche Klassiker über d. Rassenfrage. 34. Br	1.50
	S L	*Schießfibel. I. (Gewehr 98). II. (M G). 34 . . . . . Br	1.—
	S L	Schloz, Wilh., Bäuerliche Bauweise. Der Weg zur Landsiedlung. M. 6 Zeichn. . . . . StBr	1.25
	S L	— Landhunger. Das Buch vom Boden und neuem Bauerntum. OL	3.50
	S L	— Deutsche Männer. Zwölf Lebensbilder. M. 1 Holzschn. . . . . OL	2.70
F. Schöningh, P.	S L	*Schnee, Heinr., Von Bismarck zu Hitler. Deutsche Geschichte der neuesten Zeit. Mit Kartenskizz. u. Zeittaf. 34. etwa O	5.80

Verlag		51	Laden-Preis
Zeitgeschichte, B.	S L	*Schrieker, Rud., Rotmord über München. Ein Tatsachenbericht. M. 64 Seiten Bild . . . . .	OL 4.80
	S L	*— — — — —	OK 3.60
Junker & D., B.	S L	*Schriften d. Deutschen Hochschule für Politik. Hrsg. v. P. Meier-Benneckenstein. Jedes Heft . . . . .	Br —.80
		*1. Goebbels, Jos., Der Faschismus u. s. prakt. Ergebnisse. 34.	
		*2. Hoppe, Willy, Die Führerpersönlichkeit in d. deutschen Geschichte. 34.	
		*3. Reinhardt, Fritz, Finanz- u. Steuerpolitik im nationalsoz. Staat. 34.	
		*4. Schönemann, Fr., Amerika u. der Nationalsozialismus. 34.	
		*5. Rosenberg, Alfr., Krisis u. Neubau Europas. 34.	
		*6. Groß, Walt., Rassenpolit. Erziehung. 34.	
	S L	*Schrifttum, Das, des Nationalsozialismus 1919 bis 1. Januar 1934. Hrsg. v. Erich Unger. 34 . . . . .	OL 5.—
Scherl, B.	S L	Stratz, Rud., Drachentöter. Roman. Neue wohlfeile Ausgabe . . . . .	OL 2.—
	S L	— Eliza. Roman. Neue wohlfeile Ausgabe . . . . .	OL 2.—
	S L	— Der Platz an der Sonne. Roman. Neue wohlfeile Ausgabe . . . . .	OL 2.—
	S L	— Das Schiff ohne Steuer. Roman. Neue wohlfeile Ausgabe . . . . .	OL 2.—
	S L	— Der Väter Traum. Roman. Neue wohlfeile Ausgabe . . . . .	OL 2.—
Hesse & Becker V., L.	S L	*Sturmann, Manfr., Wunder der Erde. Gedichte . . . . .	OL 3.50
H. Bott, B.	S L	*Technik der geistigen Arbeit. Ein Handbuch für jedermann in 15 selbständ. Lfgn. Hrsg. v. Ed. Weitsch. 15 Hefte in Leinensammelmappe . . . . .	13.50
Ullstein, B.	S L	Ullstein-Sonderhefte. *Allerlei aus Wolle f. Kinder von 4—15 Jahren. Außerdem 10 Westen u. Pullover f. Herren . . . . .	Br —.45
		*Jumper für Sommer u. Winter aus Wolle, Garn u. Seide. Br	— .45
		*Wollenes f. d. ganz Kleinen. Modelle v. d. wollenen Babyausstattg. b. z. Kleidchen, Mantel u. Anzug f. 3jährige . . . . .	Br —.45
R. Ungewitter, St.	S L	*Ungewitter, Rich., Aus Entartung zur Rasse-Pflege. Ein Weckruf in zwölfter Stunde. 34 . . . . .	StBr —.90
VDI-Verl., B.	S L	*Väth, A., Der Schleuderguß. M. 81 Abb. u. 11 Zahlentaf. 34 . . . . .	Br 6.90
F. Schöningh, P.	S L	*Vértes, Jos. O., Nervöse Kinder. Ein Handbuch für Eltern u. Erzieher. 34 . . . . .	OK 3.60
E. Spandel, N.		Volbehr, Lu, Die neue Zeit.	
	S L	*Bd. I. Sebastian Rottmann. Histor. Roman . . . . .	OL 3.60
De Vo Verl. Volksbuch., B.	S L	Volksbuch, Deutsches. *Bd. 11. Schmidt-Pauli, Edg. v., Adolf Hitler. Ein Weg aus eigener Kraft. Bildausgabe m. zahlr. Taf. 34 . . . . .	StBr —.50
	S L	*Bd. 13. Schulz, Rich., u. Wulff Bley, Flieger voran! Das deutsche Volksbuch vom Fliegen. Bild-Ausgabe m. zahlr. Taf. 34 . . . . .	StBr —.50
Rothgießer & D., B.	S L	*Volksnahrung u. -Ernährung, Die deutsche. Hrsg. v. Max Winckel. 34 . . . . .	Br 2.50
H. Bott, B.	S L	*Waas, Ad., Wie benutzt man eine Bücherei? (Technik d. geist. Arbeit) . . . . .	StBr —.80
Ph. Reclam, L.	S L	*Wagenführ., H., Geschichte d. wirtschaftl. Lehrmeinungen u. d. wirtschaftspolit. Systeme. 34. Reclambd. (U.-B. 7233) . . . . .	OPp —.75
P. Steegemann, B.	S L	*Wagner, Rich., Das Judentum in der Musik. 34 (Die Erhebung). OPp	1.—
B. G. Teubner, L.	S L	Wartburg, W. v., Evolution et structure de la langue française. O	6.40
L. Klotz, G.	S L	*Was ist die Oxford-Gruppe? Von dem Laien mit einem Notizbuch. 34 . . . . .	OL 3.—
Vrl.KleineKind., Dr.	S L	*Weber, Anni, Neuzeitliche Säuglingspflege u. ihre Einfügung in Haushalt u. Familie. M. zahlr. Abb. 34 . . . . .	StBr 2.—
G. Fischer, J.	S L	*Weddigen, Walt., Grundriß d. Wirtschaftstheorie, unter besonderer Berücks. d. Volkswirtschaft. M. 6 Abb. 34 . . . . .	O 5.90
V.f. Staatsw. u. Gesch., B.	S L	Weil, Br., Panama. Sonderausgabe . . . . .	OL 3.80
H. Bott, B.	S L	*Weitsch, Ed., Wie liest man Bücher mit Erfolg. (Technik d. geist. Arbeit) . . . . .	StBr —.80
	S L	*— Wie überzeuge ich meine Zuhörer? (Technik d. geist. Arbeit). StBr	— .80
	S L	*— Wie verhandle ich vorteilhaft? (Technik d. geist. Arbeit). StBr	— .80
Societäts-Verl., Fr.	S L	*Wendler, Otto B., Himmelblauer Traum eines Mannes. Roman. Illustr. . . . .	OL 4.80
C. Kabitzsch, L.	S L	*Werthemann, A., Die Abwehrkräfte d. menschlichen Körpers u. d. Möglichkeit d. therapeut. Beeinflußung. 34 . . . . .	Br 8.80
Degener & Co., L.	S L	Weschke, Beiträge zur Handschriftenbeurteilung (Graphologie) . . . . .	O 5.50
G. Westermann, Br.	S L	Westermanns neuer kleiner Schulatlas. Bearb. v. Ad. Liebers. 4 <sup>o</sup> . O	1.25
H. Beyer, L.	S L	Wie baue ich mir selbst? Jede Nummer . . . . .	Br —.80
		*267. Vieweg, Rud., Amateur-Tonfilm-Anlage.	
		<b>Musikalien.</b>	
C. Rühle, L.	S L	*Germanus, R.W.C., Einig Volk — Einig Sang. Das Liederbuch d. deutschen Jugend f. Schule, Haus, Marsch u. Kameradschaftsabende. Für 1 u. 2 Stimmen m. Gitarre oder Laute in leicht. Spielart . . . . .	Br 1.80
Voggenreiter, P.	S L	*Kilometerstein, Der, Klotz-Lieder. Eine Sammlung f. soldatische Gruppen . . . . .	OL 1.80
Verl. Dtsch. Musik.	L	*Liedermärsche, Deutsche. Zusammengest. v. R. Herzog. Br	1.—
C. Rühle, L.	L	*Schmidt, Martel, Allerhand Sachen die Kindern Freude machen. Unserer lieben Jugend Sing-, Spiel- u. Tanz-Musik f. Haus u. Schule, sowie f. rhythmische Übungen. Klav. Gesang . . . . .	O 2.25
		<b>Textbücher.</b>	
Rahter, L.	S L	Tschaikowsky, P., Pique-Dame. Neue Ausg. . . . .	Br 1.—

Nach längerem Fehlen erschien soeben in neuem größeren Format, in neuer Bearbeitung und neuer Ausstattung  
**Kompendien-Katalog IX: Land- und Forstwirtschaft**  
**Gartenbau - Tierheilkunde**

Niedrige Staffelpreise: Anzahl 1 bis 5 je —.75 bis 10 je —.72 bis 20 je —.69 bis 30 je —.65  
 Oktav-Format.  
 Bei größeren Bezügen Sondervereinbarungen.

**Koehler & Volckmar A.-G. & Co., Abteilung Kataloge u. Vertriebsmittel, Leipzig C 1, Postfach 170**

## Gerade rechtzeitig zum Semesterbeginn

erscheint soeben unter Berücksichtigung der neuen Vorschriften der Z. P. O. und aller sonstigen Gesetzesänderungen die

14. Auflage

# Bericht, Gutachten und Urteil

Eine Anleitung für praktische Juristen im Vorbereitungsdienst. 14., veränderte und ergänzte Auflage von „Daubenspeck, Referat, Votum und Urteil“ bearbeitet von

**Dr. Paul Sattelmacher**, Präsident des Oberlandesgerichts Naumburg

1934

XVI und 320 Seiten

In Leinen geb. 8,50

Die neue Auflage ist zu einem Zeitpunkt erforderlich geworden, der mit dem Inkrafttreten der Zivilprozessnovelle vom 27. 10. 1933 zusammenfällt. Sie trägt den daraus für den Inhalt und die Anordnung des Berichts, Gutachtens und Urteilentwurfes sich ergebenden Folgerungen durch eine Umarbeitung aller Teile des Buches Rechnung. Dasselbe gilt von dem Erlaß des Herrn Preuß. Justizministers vom 9. 12. 1933, der den Berichten im Interesse der beschleunigten Erledigung der Prozesse die Anfertigung kurzer Gutachten empfiehlt. Sie ist deshalb auch den Besitzern älterer Auflagen des Werkes unbedingt zu empfehlen.

Im übrigen dürfte auch für die neue Auflage das gleiche gelten, was die Leipziger Zeitschrift für Deutsches Recht über die 13. Auflage schrieb: „Unter den literarischen Hilfsmitteln, die den jungen Juristen seinem vornehmsten Ziele entgegenführen wollen, der praktischen Bewältigung eines Rechtsfalles und der Niederschrift eines wohlgegliederten, klaren Urteils, steht Sattelmachers Werk zweifellos in der vordersten Reihe.“

Ⓩ

**Verlag Franz Vahlen / Berlin W. 9**

In unserem Verlag erschien soeben:

## Englische Stilübungen

von

Professor Dr. Albrecht Reum

Teil I brosch. RM 1.85 / Teil II brosch. RM 1.60

Von der Erfahrung ausgehend, daß Aufsatzübungen den Schreibenden sicherer und tiefer als andere schriftliche Übungen in den englischen Sprachgebrauch hineinziehen und somit das unmittelbare Verständnis eines englischen Textes in hervorragender Weise zu fördern geeignet sind, bietet Prof. Reum, der hervorragende Lehrer und Sprachkennner, zwei Hefte mit Beispielen und Anleitungen, die sich für den Unterricht in der englischen Sprache als wichtiges Unterrichtsmittel erweisen werden.

Verlagsbuchhandlung J. J. Weber, Leipzig

## Bekanntmachung

Infolge einer freundschaftlichen Vereinbarung übernimmt Herr Verlagsbuchhändler M. Krahn, Berlin W 35, Genthiner Straße 39, den gesamten Buchverlag der Firma **M. Krahn, Technischer Verlag GmbH**, ab 1. Mai 1934 wieder persönlich und betreibt ihn unter der Firmenbezeichnung:

## M. Krahn Verlagsbuchhandlung für technische Literatur

Die Zeitschrift „ATZ Automobiltechnische Zeitschrift“ geht in den ausschließlichen Besitz der Franckh'schen Verlagsbuchhandlung, Stuttgart-D., Pfizer Straße 5/7 über.

**M. Krahn Technischer Verlag GmbH.**

Wird bestätigt:

Verlagsbuchhändler M. Krahn, Berlin W 35  
Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart-D.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen

## Alle Veränderungen Ihrer Firma

Besitzwechsel, Verlegung des Geschäftsorts, Prokura-Erstellungen u. -Löschungen, Kommissionärwechsel, Anschluß an den Fernsprecher, Eröffnung eines Postcheckkontos sowie alle sonst für das Adreßbuch geeigneten Notizen wollen Sie im eigenen Interesse stets direkt melden an die

Redaktion d. Adreßbuchs d. Deutsch. Buchhandels

Leipzig, Gerichtsweg 26

Deutsches Buchhändlerhaus

Hierdurch teile ich Ihnen mit, daß mit Wirkung vom 1. Mai d. J. sämtliche Verlagswerke der **M. Krahn Technischer Verlag GmbH** in meinen Verlag übergegangen sind.

Vom 1. Mai sind diese Verlagswerke nur von mir zu beziehen.

Ich unterhalte ein Auslieferungslager in:

Stuttgart-D., Alexanderstraße 25

Leipzig C 1, Salomonstr. 16

Carl Fr. Fleischer.

Hochachtungsvoll

**M. Krahn Verlagsbuchhandlung für technische Literatur**, Berlin W 35, Genthiner Straße 39.

Zurückverlangte Neuigkeiten

Bis zum 12. 5. 1934

erbitte ich Angebote unverkauft am Lager gebliebener Stücke von

DB 1973 (Am klaren Quell, Oberstufe). 5.—8. Auflage.

Bis zum 5. Juli

erbitte ich alle rückgabeberechtigten Stücke von

DB 1777 (Hördt, Grundformen volkhafter Bildung). 3. Aufl.

zurück. Nach diesem Termin bebaure ich Rücknahme ablehnen zu müssen.

Frankfurt a. M., 2. 5. 1934.

Moritz Diesterweg.

Ich würde innerhalb der nächsten 10 Tage liegengeliebene Exemplare von folgenden Schulbüchern zurücknehmen:

T.B. 5216: Pinnow-Kröller / Herrmann IV. 4. Aufl.

T.B. 4230: Heimat u. Vaterland III: 2: Aus deutschen Schriften.

T.B. 4582: Wagen u. Wirken IV für Aufbauschulen. Ausgabe Westfalen.

Die Exemplare müssten mir franko postwendend übermittelt werden. Auch würde ich in diesem Falle nur einen 5%igen Spesenabzug berechnen.

Leipzig. B. G. TEUBNER.

Umgehend zurückerbeten alle in bedingte Rechnung gelieferten Exemplare von

A. N. u. G. Bd. 518: Fehrlé, Deutsche Feste und Volksbräuche. 3. Aufl. 27.

Heinze, Von den Ursachen der Grösse Roms. 3. Abdr. d. 1. Aufl. 30.

Meyer, Tanzspiele und Volkstänze. Neue Folge. 6. A. 27.

Nach verstrichener Frist (§ 36 e der V.-O.) eingehende Rücksendungen muss ich zurückweisen

Leipzig, den 4. 5. 1934.

B. G. TEUBNER.

Bis zum 15. Mai 1934 nehmen wir Lagerexemplare von nachstehenden Schulbüchern zurück:

Fischer-Geistbeck Teil IV, 27. Auflage 1931

Geistbeck-Bausenhardt Teil IV, 4. Auflage 1933

Geistbeck-Bausenhardt Teil V, 4. Auflage 1931

Kleiber-Scheffler, „ohne“ Chemie 27. Auflage 1934

Kluff, Wirtschaftslehre T.II, 1929

Wir bitten um direkte Franko-Rücksendung. Gutschrift erfolgt unter Abzug von 5%.

R. Oldenbourg München / Berlin

Verkaufs-Anträge, Kauf-Gesuche, Teilhaber-Gesuche und Anträge

Verkaufsanträge.

Zur Entlastung des bejahrten und kränkenden Inhabers wird für ein äußerst solides und alt-eingeführtes Verlagsunternehmen schöngeistiger Richtung mit Druckereibetrieb in Mitteldeutschland ein tüchtiger Verlagsfachmann evangelischer Konfession gesucht, der evtl. für die Nachfolge des jetzigen Besitzers ausersehen sein soll. Das Unternehmen ist schuldenfrei, es muß aber ein greifbares Vermögen von mindest 50-75000.- RM nachgewiesen werden. Näheres durch Carl Schulz, Breslau 6, Westendstraße 108.

In mitteldeutscher Universitätsstadt ist eine alte gut angesehene Buchhandlung mit Antiquariat günstig zu verkaufen. Schöne Schaufenster, billige Ladenmiete. Uebernahme kann evtl. sofort erfolgen. Näheres unter Nr. 402 durch d. Geschäftsstelle d. B.-V.

In einem bayerischen Badeorte kommt eine Buch- u. Kunsthandlung für 7500.- RM zum Verkauf. Näheres Carl Schulz, Breslau 6, Westendstraße 108.

Stellenangebote

Für die Bezieher von Sonderdrucken:

Vorhergehender Stellenbogen in Nr. 103 des Börsenblattes vom 4. Mai 1934

Tüchtige, zuverlässige Jungbuchhändlerin

für Buchhandlung in schön gelegener Thüringischer Kreisstadt für etwa 1 Jahr gesucht. Gehalt RM 80.— monatlich. Ausführl. Angebote unter # 700 durch d. Geschäftsstelle d. B.-V.

Gehilfin, 21 Jahre, Primarreise, gute Zeugnisse, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Anfangsstellung im kathol. Sortiment. Angebote unter # 619 b. d. Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Zum 1. August

wird ein erfahrener, älterer Gehilfe hauptsächlich für Kundenbedienung u. Bestellbuch nach Thüringen gesucht. Nur wirklich tüchtige, sehr belebte Herren, die flott arbeiten u. einem anspruchsvoll. Publikum gewachsen sind, wollen sich mit Gehaltsansprüchen unter # 685 d. d. Geschäftsstelle d. Börsenvereins bewerben.

Inhaltsverzeichnis

Angebotene und Gesuchte Bücher. Liste Nr. 104.

Table listing various books for sale or purchase, including titles like 'Kfermann in Konst. L 300', 'Diepenbroick-Grüter & S. 2064', etc.

Bezugs- und Anzeigenbedingungen

A) Bezugsbedingungen: Das Börsenblatt erscheint wöchentlich. / Bezugspreis monatlich: Mitglieder: Ein Stück kostenlos, weitere Stücke zum eigenen Bedarf über Leipzig...

B) Anzeigenbedingungen: Satzspiegel f. b. Anzeigenteil 270 mm hoch, 197 mm breit, 1/4 Seite umfasst 1080 mm-Zeilen.

Table with columns: Grundpreise, mm-Zeile, Spaltenbreite mm, Spaltenzahl, 1/4 Seite brutto RM, 1/2 Seite brutto RM, 3/4 Seite brutto RM.

Empfehlungsanzeiger: Mindestgröße ein Feld von etwa 1/4 Seite. Preis eines Feldes RM 10.—. Verschiedenes: Schiffsgebühr RM —.70 (für Stellengesuche RM —.20) / Gebühr für Anfertigung des Bestellzettels-Manusk. RM —.45.

Ausschlüsse: 1. Mittelfste Seiten d. Börsenblattes durchgehend (Bundstegbenutzung) RM 23.— / 2. Durchführung von Linien über den Bundsteg bei Doppelseiten RM 5.—... b) für Mengenabschlüsse: 14040-27000 mm Zeilen = 13-25 1/2, S. 10 % / 28080-55080 mm Zeilen = 26-51 1/2, S. 15 % / 56160 u. mehr mm Zeilen = 52 und mehr S. 20 %.

lebt. Unsere Zeit würde sich nicht bis zum letzten erfüllen, wenn wir dem Volke nur Arbeit gäben und ihm lediglich mit Wirtschaftsreformen zu helfen versuchten. Es verlangt nach Speise der Seele und des Herzens. Wir haben nicht das Recht, sie ihm vorzuenthalten. Uns liegt vielmehr die Pflicht ob, in unablässiger Selbsterziehung und weiser Zucht die Werte zu formen, die unsere Revolution auch im Geistigen unsterblich machen sollen. Von der Staatsoper Unter den Linden führt ein gerader Weg zum Tempelhofer Feld. Dort werden sich in einer Stunde deutsche Arbeiter und deutsche Künstler zum unzertrennlichen Bund die Hände reichen. Das Wort des Führers ist an ihnen wahr geworden, sie haben sich gegenseitig wieder achten gelernt und es kristallisiert sich aus ihnen heraus der neudeutsche Mensch. In ihm erst wird sich unser Aufbruch des ewigen Deutschtums vollenden.

## Kantate 1934.

Nach der Hauptversammlung, über deren Verlauf das in Nummer 100/101 veröffentlichte Protokoll unterrichtet, bildet von jeher das Festessen am Abend des Kantate-Sonntags den Höhepunkt der Kantate-Veranstaltungen. Der Buchhandel von nah und fern gibt sich hier ein jährliches Stelldichein und versammelt seine Freunde und Gönner um sich, — eine »Weitung der buchhändlerischen Gemeinschaft ins allgemein Geistige«, wie der Erste Vorsteher Herr Dr. Oldenbourg sich ausdrückte. Hier kommt die Geselligkeit zu ihrem Recht, es wird aber auch manche geschäftliche Angelegenheit besprochen und zu Ende geführt — besser und schneller, als es der schriftliche Verkehr vermag. So ist das Kantate-Essen auch heute noch ein wichtiges Ereignis im Buchhandel, das durch das allmähliche Verschwinden des Fracks an seiner Feierlichkeit nichts eingebüßt hat. Wie immer wurden wieder einige vortreffliche Reden gehalten, die wir nachstehend abdrucken:

Erster Vorsteher des Börsenvereins Dr. Friedrich Oldenbourg (München): Deutsche Buchhändler! Wie alle Jahre sind wir auch in diesem Jahre wieder hier versammelt nach einem Tag, an dem wir vormittags, wie wir zu behaupten pflegen, »gearbeitet« haben. Freilich, diese Arbeit ist — das möchte ich ausdrücklich sagen — nicht die, die wir eigentlich tun, wenn wir in unseren täglichen Sorgen um das deutsche Buch uns bemühen. Vielmehr dreht es sich dabei um äußere Formen, vor allem aber auch darum, uns zu prüfen, wie wir zueinander stehen, und nach alledem, was uns aus solchen Versammlungen bis zum heutigen Tag erinnerlich ist, können wir immer sagen: Es ist eine Freude, daß wir am Kantate-Sonntag so zusammenkommen und daß wir dann sagen können: Singet! Danket! Jedesmal, das eine Mal mehr, das andere Mal weniger, ergreift uns diese Gemeinschaft, in der wir arbeiten, und das Gemeinschaftserlebnis ist es ja, was uns immer wieder stützt und was uns in unseren Sorgen am meisten hilft. Am Sonntagabend aber weitet sich diese Gemeinschaft durch die Zahl der Gäste, und gerade diese dann eintretende Weitung ins allgemein Geistige hinein bietet für uns so außerordentlich viel, daß wir unseren Gästen gar nicht genug danken können, daß sie immer wieder uns an diesem Tage besuchen.

(Zu den Gästen gewandt): Herzlich begrüße ich Sie alle, meine sehr verehrten Herren, und danke Ihnen für ihr Erscheinen. Die stattliche Ehrentafel macht es mir unmöglich, jedem einzelnen einen Gruß zuzurufen; aber die Länge der Tafel ist Ausdruck für die Fülle der Freundschaft, die der Buchhandel genießt.

Nun ist es ja eigentlich Sitte, daß der Erste Vorsteher eine bis ins kleinste durchgeseilte, vielleicht am Schreibtisch ausgeklügelte Rede hält, und Sie wissen: immer ist das Ziel dieser Rede das gleiche. Ich muß aber heute eine Ausnahme machen und muß nochmals geschäftlich werden. Ich bin eben zurückgekommen aus der Deutschen Bücherei von der Eröffnung der Rudolf-Koch-Gedächtnisausstellung. Ich habe Sie heute früh zum Besuch dieser Ausstellung aufgerufen, und wenn ich auch weiß, daß Kantate dem buchhändlerischen Zusammensein dient, wenn ich auch weiß, daß nach der Hauptversammlung gern jeder mit seinen Freunden da und dort sich zusammensetzt, so muß ich Ihnen doch sagen: Versäumen Sie nicht, in diese Ausstellung zu gehen; Sie werden dabei mehr erleben als gerade nur eine Ausstellung, wie man sie ja oft sehen kann! Sie werden dann begreifen, daß mich der Gang durch diese Ausstellung heute in manchen Punkten geradezu erschüttert hat, und Sie werden auch begreifen, daß ich Ihnen die große Liebe, die Sie mir heute entgegengebracht haben, in diesem Falle — wir wollen einmal wichtig sagen: — »als Vater

von der ganzen Familie« vergelten muß mit der Mühe, daß nur so wenige zur Eröffnung dieser Ausstellung gekommen sind. Sie können es aber gutmachen, wenn Sie morgen hinausgehen.

Ich würde aber diese geschäftliche Erörterung nicht gebracht haben, wenn sie nicht ganz von selbst dazu überführte, uns hier wieder ernstlich die Frage vorzulegen: Was ist es denn nun eigentlich mit dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler? Und da möchte ich Ihnen keine eigenen Worte vortragen, sondern heute einmal einen der Klassiker des Buchhandels sprechen lassen. Friedrich Perthes hat, und zwar gerade vor 100 Jahren, folgendes Wort geprägt: »Unser Börsenverein soll sein eine Vereinigung zum Veredeln unseres Berufs, zu streben, daß der deutsche Buchhandel immer mehr sich eignet, das Würdige und Wertvolle der Wissenschaft wenn auch mit Opfern zutage zu fördern, den Umschwung des Besseren in der Literatur zu heben, durch Verbreitung des Nützlichen die Volksbildung zu beleben und in echt staatsbürgerlichem Sinne auf die öffentliche Meinung zu wirken«. Es wäre abwegig, wenn ich nun auf Grund dieses Textes eine Predigt halten wollte. Ich möchte Sie aber bitten und bitte auch die Gäste darum, unser buchhändlerisches Bekenntnis zu solcher Pflicht mit mir zusammenzufassen in unseren Ruf: Deutschland, unser Vaterland, unser Reichspräsident und unser Volkskanzler — Sieg Heil! Sieg Heil! Sieg Heil!

\*

Professor Dr. GOLF, Rector magnificus der Universität Leipzig: Deutsche Volksgenossen! Freunde vom deutschen Buch! Wenn mir als dem Vertreter der Leipziger Universität vorhin gesagt wurde, daß ich hier im Namen der Gäste sprechen möchte, so darf ich daraus entnehmen, daß sich der Buchhandel mit der Universität und überhaupt mit den Hochschulen besonders freundschaftlich verbunden fühlt. Und wie könnte es auch anders sein! Wenn die Wissenschaftler etwas erforschen, so soll das für die Dauer niedergelegt werden. Dazu brauchen sie das Schrifttum, das Buch, die Schrift. Und wenn das, was erforscht ist, weiten Kreisen übermitteln werden soll, wenn unseren Studenten und allen deutschen Volksgenossen etwas als Lehrbuch in die Hand gegeben werden soll, so brauchen sie wieder den Buchhandel, der ihnen das vermittelt. Ich darf hier aber zugleich auch im Namen aller Gäste sprechen und darf hervorheben, daß gerade hier in Leipzig sich bei all den vielen Gelegenheiten, wo wir zusammenkommen, immer zeigt, daß die verschiedenen Berufsstände, daß die Behörden und alles, was in Leipzig den Anspruch erheben darf, Vertreter irgendwelcher Organisation zu sein, sich in besonders schöner Harmonie zusammenfinden.

Deutsche Volksgenossen! In den letzten Jahren und besonders jetzt, wo der Nationalsozialismus sich zum Siege durchfocht, hat das gesprochene Wort immer im Vordergrund gestanden. Das gesprochene Wort war es, das die großen Massen erfaßte, und wir denken alle einmal zurück: jeder an irgendeine der unvergleichlichen Reden, die wir aus dem Munde unseres Führers Adolf Hitler oder eines seiner Getreuesten gehört haben. Aber wir wollen hier doch auch aussprechen — und ich möchte das gerade auch als alter Nationalsozialist tun —: Das gesprochene Wort allein macht es nicht; das geschriebene Wort muß ihm hilfreich zur Seite treten und zur Seite stehen. So meine ich denn, daß in Zukunft dieser Gedanke im deutschen Volke wieder mehr Wurzel fassen muß. Wir können nicht bloß marschieren, wir können nicht bloß Reden hören, sondern wir müssen auch wieder an die Vertiefung gehen, an die frische geistige Arbeit. Und dazu brauchen wir das Schrifttum: das Buch, die Zeitschrift, die Tageszeitung. Hier sehen wir die hohe Aufgabe des deutschen Buchhandels, des ganzen deutschen Schrifttums, und dieser Gedanke muß wieder in die breiten Schichten des Volkes hineingetragen werden.

Wir denken daran, welche hehre Aufgabe das Schrifttum auch in Zukunft zu erfüllen hat. Wir können nicht bloß von nationalsozialistischer Weltanschauung reden, und wir können nicht nur weise Gedanken haben und hören, sondern wir müssen uns wieder in die einzelnen Fachgebiete hinein vertiefen, und aus dieser Vertiefung heraus müssen wir wieder zeigen, daß es uns darauf ankommt, uns Kenntnisse zu erwerben, und daß wir in den einzelnen Fächern wieder Kenntnisse haben müssen. Und dann wollen wir auf Grund unseres Wissens und Erkannthabens zeigen, daß wir den Nationalsozialismus leben und nicht bloß davon reden. Dazu gehört aber eben das deutsche Buch, die Vertiefung in das deutsche Buch und die deutsche Selbstbefinnung auf Grund des deutschen Buches. Deutsche Männer und deutsche Frauen, das ist vielleicht die wich-

tigste Aufgabe des deutschen Buchhandels und aller, die den Wert des deutschen Buches erkannt haben, daß sie nach dieser Richtung hin im Volke wirken.

Dann darf ich, gerade weil ich sehr viel im Auslande gewesen bin und auch aus eigenem Erleben heraus weiß, wie unsere deutschen Volksgenossen draußen kämpfen, noch an etwas erinnern. Da sehen wir die zweite wichtige Aufgabe des deutschen Buchhandels: er ist der Träger der Kultur über die reichsdeutschen Grenzen hinaus; er ist berufen, mit dem, was er schafft, dafür zu sorgen, daß unsere Volksgenossen draußen dem Deutschium nicht verlorengelassen, daß sie gerade auch durch das deutsche Buch von heute damit vertraut gemacht werden, was deutsches Wesen von heute bedeutet und wie es heute in Deutschland aussieht. — So ist der Buchhandel berufen, mit seinen Werken Träger der Kultur zu sein und die enge Verbindung der Auslandsdeutschen mit der deutschen Heimat rege zu halten.

Und nun wissen wir drittens, daß die andere große Aufgabe die ist, den Fremden, den Ausländern auch gerade wieder durch das deutsche Buch klarzumachen, was deutsches Wesen, deutsche Gesinnung und auch deutscher Nationalsozialismus ist. Wir anderen, die wir nicht zu Ihren Reihen gehören, wir wollen mit Ihnen nach dieser Richtung hin arbeiten, daß der Wert des deutschen Buches, des deutschen Schrifttums immer deutlicher erkannt wird, und ich wünsche Ihnen im Namen der Gäste, daß Sie diesen hehren Aufgaben, denen Sie ja auch in den bisherigen Jahren gerecht geworden sind, in noch vollkommenerer Weise gerecht werden können, indem Sie die Unterstützung aller Volksschichten und der Führer finden.

Dem deutschen Buchhandel Heil! — Heil! — und nochmals Heil!

Hermann Hillger (Berlin): Meine Damen und Herren! Liebe Freunde, Buchhändler und Buchkäufer! — Ja, Buchkäufer! Wenn wir an der Ehrentafel schon nicht sammeln können, so wollen wir wenigstens hoffen, daß recht viele Bücherkäufer an dieser Ehrentafel sitzen.

Heute, meine verehrten Freunde, soll ich wieder einmal euer Herz rühren, damit die Taschen sich öffnen. Ich weiß wohl, wie oft ihr in diesem Jahre schon gebeten worden seid, zu helfen; ich weiß, daß täglich die Not an euch herantritt; ich weiß, daß jeder schon getan hat, was er tun konnte. Nichtsdestoweniger gilt es heute, meine Freunde, für uns alle noch einmal, die letzte Anstrengung zu machen, um uns würdig zu zeigen des Standes, dem wir unser Herz und unseren Kopf und unseren Geldbeutel verschrieben haben. — Denn eines ohne das andere, meine lieben Freunde, hat sich nicht als praktisch erwiesen. Wer keinen Geldbeutel in dem Buchhandel stecken hat, der kann mit dem besten Herzen und mit dem besten Kopfe kaum etwas erringen. Das sollten die Leute sich merken, die so oft über uns meckern und vielleicht anderer Meinung sind.

Heute, meine Freunde, haben wir aber das neue Band geschlossen, das Band einer Gemeinschaftsarbeit aller, die am Buchhandel, für den Buchhandel und in dem Buchhandel arbeiten wollen. Wenn ich euch heute bitte, und ganz besonders herzlich bitte, der Not zu gedenken, die an die Türen derer klopft, die da draußen sind, die auch dieses Mahl nicht mit uns einnehmen können, die heute nicht hier sein können, weil sie manchmal nicht einmal die paar Pfennige haben, um eine Briefmarke zu kaufen, die nicht das Porto aufbringen können, um einen Abgabebrief zu befördern, so ergeht diese meine Bitte im Zeichen der Gemeinschaftsarbeit. Heute, meine lieben Freunde, bitte ich euch, die ihr hier froh auf den Tag zurückblickt, den wir heute erleben durften, aus tiefstem Herzen: Macht die Herzen und die Taschen auf! Helft unseren Armen, denen wir helfen müssen!

Im letzten Jahre hat der Unterstützungsverein Deutscher Buchhändler 50 000 Mark auszahlen können — nein, auszahlen müssen. So ist die Not von Tag zu Tag gestiegen. Und die Männer, die zu unserer großen Freude dieses opfer- und mutvolle Amt verwalten, klagen jeden Tag aufs neue: könnten wir doch mehr tun für unsere armen Buchhändlergenossen, denen es so schlecht geht, daß sie nicht mehr leben und auch nicht mehr sterben können!

Meine Freunde, wenn jemals mich etwas mit einem frohen Optimismus erfüllt hat für den Buchhandel, so war es der heutige Tag, an dem wir wieder einmal erkannt haben, daß ein Mann an unserer Spitze steht, wie wir ihn uns besser weder wünschen noch denken können. Meine Freunde, wie oft hat er mir gesagt: »Ich tue nichts als meine Pflicht!«.

Nun, ihr Freunde, tut eure Pflicht! Gebt heute alles, was ihr könnt! Ich will mich nicht zu der Drohung versteigen, die ja sehr leicht wäre, daß ich euch nachher daraufhin untersuchen lassen werde, was noch übriggeblieben ist. Ich weiß: dieser Drohung bedarf es gar nicht. Ich weiß, wir werden es denen gegenüber, denen wir helfen wollen, nicht so machen wie jene Frau, die einem Bettler ein Stück Brot gab und, weil sie fühlte, daß sie noch ein übriges tun müsse, ein Kleckschen, ein ganz kleines Kleckschen Honig darauf machte, worauf der Bettler zu ihr sagte: »Ach, eine Biene haben Sie auch!«? Nein, meine Freunde, nicht eine Biene, ein ganzer Bienenstock, ein ganzer Stand von Bienenstöcken voll Süßigkeit soll aus der Barmherzigkeit herausfließen, an die wir uns jetzt wenden, wenn wir sammeln werden!

Und nun noch ein letztes Wort: Wenn ihr heute nicht anständig zahlt, werdet ihr nie wieder von mir eine Rede hören!

Der Sonnabend vereinigte die Kantate-Besucher und den Leipziger Buch- und Musikalienhandel zu einer von dem Komponisten Richard Strauß selbst dirigierten Festvorstellung seiner Oper »Arabella« (von Hugo von Hofmannsthal) im Neuen Theater. Der Komponist wurde nachdrücklich gefeiert.

»Bulama«, der »Buchhändler-Kantate-Montag-Abend«, der ungefähr alles, was Buchhandel in Leipzig heißt, zu fröhlichem Tun versammelte, knüpfte an alte Tradition an und hat mit seinem reichhaltigen Programm viel Anklang gefunden.

Die diesjährige Kantate-Feier der Leipziger Buchhandlungsgehilfen, ein stolzes altes Fest, das nur in Leipzig zu finden ist, wird in der Geschichte des veranstaltenden Vereins, des Buchhandlungsgehilfen-Vereins zu Leipzig, besonders vermerkt werden müssen. Zur freudigen Überraschung der etwa 1000 Festteilnehmer, die sich im Theateraal des Krystall-Palastes eingefunden hatten, erschienen im Verlaufe des Abends die Herren Dr. G. Fr. Blund, Dr. G. Wisman, Dr. Fr. Oldenbourg, Dr. G. Haupt und Oberbürgermeister Dr. Goerdeler, um ihre Verbundenheit mit der Angestelltenschaft zu bekunden. Herr Dr. Oldenbourg bemerkte in seiner kurzen Ansprache, daß er bereits als Student der Leipziger Universität mit seinem Vater dieses Fest besucht habe. Herr Dr. Blund sprach von seinen Eindrücken, die er bei seinen Auslandsreisen gewonnen habe. Sein erster Besuch im Ausland gelte stets dem deutschen Konsul und dem deutschen Buchhändler. Er mahnte, immer dieser Buchhändler zu gedenken, die im Ausland unter schwierigsten Verhältnissen für das deutsche Buch kämpfen. Oberbürgermeister Dr. Goerdeler zollte Worte des höchsten Lobes den Buchhandlungsgehilfen, die er als eifriger Bücherkäufer schätzen gelernt habe. Auch die innige Verbundenheit zwischen Führer und Gefolgschaft habe er in einem anderen Berufe noch nicht finden können. — Der erste Vorsteher des Vereins, Herr Otto Richter, konnte in seiner Begrüßungsansprache noch die Herren Bürgermeister Haake und Stadtverordneten-Vizevorsteher Schimmel als Gäste begrüßen. Seine Rede klang aus in einem Gelöbnis treuer Mitarbeit beim Aufbau Deutschlands. — Dem Festausschuß war es wiederum gelungen, mit Hilfe des hervorragenden Ansagers und Mitwirkenden Alexander Schaeffer vom Mitteldeutschen Rundfunk und eines gut gewählten Programms den Teilnehmern einige fröhliche Stunden zu bereiten. — Eine sehr reichhaltige Verlosung enthielt u. a. einen kostenfreien Ferienaufenthalt im Erholungsheim Ahlbeck sowie zwei Fahrten nach England. — An Festgaben gelangten das beliebte Kantate-Taschenbuch, das Festliederbuch, ein Notizblock sowie der Gustav-Frenssen-Almanach des G. Grote Verlages zur Verteilung.

Edstein, Hanns: Einführung in das Wesen und in die Technik der kaufmännischen Buchführung mit den schwierigsten Buchungsfällen. 2., erweit. Aufl. München 1934: Carl Gerber. 162 S. RM 3.90.

Nach einer für ein derartiges Werk verhältnismäßig kurzen Zeit (Besprechung der ersten Auflage im Börsenblatt vom 6. August 1931) ist dieses Buch in einer neuen, erweiterten Auflage erschienen. Wie alle Veröffentlichungen des Verfassers, so zeichnet sich auch diese Schrift durch eine flüssige und klare Darstellungsweise aus, für das Selbststudium ist sie besonders zu empfehlen, da sie nichts an Vorkenntnissen voraussetzt. Auch wenn das Werk zahlreiche Buchungsbeispiele enthält, so ist von einem mechanischen Eindringen selbstverständlich abgesehen und die Behandlungsweise auf ein geistiges Erfassen eingestellt worden. Neu aufgenommen wurden Abschnitte über die Verbuchung der Meta- und Konfortialgeschäfte sowie ein weiterer Teil über die Bilanz als Grundlage einer Liquiditätsberechnung.

Hans Stoll.



## Kleine Mitteilungen

**Anmeldung von Altforderungen in Ungarn.** — Das Reichsbank-Direktorium hat den am Handelsverkehr mit Ungarn interessierten Verbänden eine Mitteilung nachstehenden Inhalts übersandt (s. Bekanntmachung auf Seite 409 des Börsenblattes):

»Gemäß Artikel VII des Runderlasses der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung (Nr. 29 vom 12. April 1934) über die Neuregelung der Zahlungen aus dem deutsch-ungarischen Warenverkehr werden die vor dem 1. April 1934 fällig gewordenen deutschen Forderungen aus Warenlieferungen nach Ungarn als Altforderungen bezeichnet.

Wer solche Altforderungen realisieren will, hat sie auf besonderen Vordrucken, die bei sämtlichen Reichsbankanstalten und der Devisen-Abteilung der Reichshauptbank erhältlich sind, zur Anmeldung zu bringen. Die angemeldeten Altforderungen wird die Reichsbank nach und nach zu dem Kurse übernehmen, der bei der Verwertung erzielt wird. Für die Reihenfolge der Übernahme ist in erster Linie das Datum der Fälligkeit maßgebend.

Die Durchführung dieses Abrechnungsverfahrens geht in der Weise vor sich, daß die deutschen Gläubiger auf Grund der erfolgten Anmeldungen in der Reihenfolge der Fälligkeit ihrer Ansprüche seitens der Reichsbank aufgefordert werden, die Einzahlung ihrer Forderungsbeträge zum Zwecke der Abrechnung auf das bei der Ungarischen Nationalbank für das Reichsbank-Direktorium geführte 'Konto für Anforderungen' vorzunehmen bzw. vornehmen zu lassen.

Es ist zu beachten, daß die bis zum 31. Dezember 1932 fällig gewordenen Forderungen bis spätestens 10. Mai 1934 anzumelden sind und danach alle übrigen Forderungen.

**Deutsche Bücherschau in Nordamerika.** — Die vom deutschen Verlag durch die Auslandsabteilung der Geschäftsstelle des Börsenvereins zusammengetragene Bücherschau der Carl-Schurz-Gedächtnis-Stiftung ist auf ihrem Wege durch die nordamerikanischen Städte zuletzt in den nachstehend genannten Universitäten gezeigt worden: University of Pennsylvania, Princeton University, Haverford College, New Jersey College for Women, Bryn Mawr College, Lafayette College und Swarthmore College.

Zahlreiche Briefe an die Stiftung lassen erkennen, mit welcher Freude und Begeisterung die Ausstellung in den Hochschulen — sowohl von den Studenten als auch von den Lehrern — aufgenommen wurde; sagt man doch, daß sie in ihrer Vielseitigkeit einem wirklichen Mangel begegne, da die Kenntnis vom neuen deutschen Buch selbst in den gebildeten Ständen der Vereinigten Staaten teilweise recht dürftig sei. Die Anfragen von Studenten nach Stellen, wo sie diese deutschen Bücher kaufen können, lassen auch einen materiellen Erfolg erhoffen.

**Ausschuß für Urheber- und Verlagsrecht der Akademie für Deutsches Recht.** — Der Ausschuß für Urheber- und Verlagsrecht der Akademie für Deutsches Recht hielt unter dem Vorsitz von Generaldirektor Dr. Kilpper seine zweite Sitzung ab. Dr. Kilpper begrüßte in einer Ansprache den stellvertretenden Präsidenten der Akademie für Deutsches Recht, Herrn Geheimrat Professor Dr. Risch, der für den an der Teilnahme leider verhinderten Präsidenten der Akademie für Deutsches Recht, Reichsjustizkommissar Dr. Hans Frank, erschienen war. Mit besonderer Herzlichkeit begrüßte er ferner Herrn Generalmusikdirektor Dr. Richard Strauß, den Präsidenten der Reichsmusikkammer.

Der Ausschuß befaßte sich zunächst mit dem Bericht über die letzte Ausschuß-Sitzung und genehmigte ihn. Sodann übermittelte Generalmusikdirektor Dr. Strauß dem Reichsjustizkommissar Dr. Frank seinen Dank für die Einladung und nahm im Anschluß daran in einem längeren Referat aus seiner künstlerischen Einstellung und Verantwortung heraus zu verschiedenen Fragen des Urheberrechts Stellung. Hierbei forderte er vor allem im zukünftigen Urheberrechtsgesetz Schutz unserer klassischen Musikwerke vor jeglicher Verunstaltung und jeglichem Mißbrauch. Dr. Richard Strauß sprach sich für die Einschaltung des Berufsstandes der Komponisten in das Urheberrechtsgesetz aus.

Die weiteren Beratungen des Ausschusses befaßten sich eingehend mit der Frage, in welcher Weise die Reichskulturkammer mit ihren verschiedenen Fachkammern in das künftige Urheberrechtsgesetz einzubeziehen sein werde. In der nächsten Sitzung des Ausschusses, die im letzten Drittel des Juni stattfinden soll, wird in verschiedenen Referaten zu den vorstehend angedeuteten wichtigen Fragen des Urheberrechts Stellung genommen werden.

**Verlängerte Öffnungszeit der Deutschen Bücherei.** — Für die Sommermonate, beginnend mit dem 2. Mai, sind die Lesesäle der Deutschen Bücherei werktäglich von morgens 7 Uhr bis abends 11 Uhr ohne Unterbrechung geöffnet. Die Benutzung steht jedem Volksgenossen frei, der das 18. Lebensjahr vollendet hat und sich über seine Person ausweist; die Benutzungsgebühr beträgt nach wie vor für das Halbjahr 2.50 RM.

**Schiller-Ausstellungen in Leipzig.** — Die Kulturpolitische Abteilung der NSDAP. gibt am 8. Mai in einer Feier das wieder hergestellte Schillerhäuschen in Gohlis für den allgemeinen Besuch frei. Die Leipziger Buchhandlungen und Antiquariate sind aus diesem Anlaß (Schillers Todestag fällt auf den 9. Mai) aufgefordert, Sonderfenster herzurichten, bei deren Beschriftung auf die Wiedereröffnung des Schillerhäuschens durch die Kulturpolitische Abteilung der NSDAP. hinzuweisen wäre. Es wird angeregt, durch Ausstellen billiger Ausgaben die Bedeutung Schillers als Volksdichter besonders zu betonen.

**Deutsche Angestellten-Gesellschaft — Reichsfachgruppe Buchhandel. Ortsgruppe Leipzig.** — In der Monatsversammlung am Mittwoch, dem 9. Mai 1934, 20 Uhr, im Saal des Ortsgruppenheimes, Ditttrichring 17, wird Buchhändler Trübiger als Hauptreferent über das Thema sprechen: »Ist eine Neu- und Wiederbelebung des Leipziger Platzes möglich?« Da dieses Thema alle Leipziger Buchhändler interessieren muß, wird eine rege Beteiligung an diesem Arbeitsabend auch seitens der Betriebsführer erwartet.

Die Untergliederungen tagen wie folgt:

Antiquariat: Montag, den 7. Mai, Ausspracheabend über »Die Bildungsarbeit in der Arbeitsgemeinschaft«.

Zwischenbuchhandel: Montag, den 14. Mai. Auswertung der in der Monatsversammlung der Fachgruppe für den Platz gegebenen Anregungen.

Verlag: Dienstag, den 15. Mai. Urheberrecht und Verlagsrecht Fortsetzung.

Sortiment: Mittwoch, den 23. Mai. a) Referat über Eugen Diederichs; b) Gehilfenprüfungen — ihre Ergebnisse.

Literarische Arbeitsgemeinschaft: Mittwoch, den 23. Mai.

Sämtliche Veranstaltungen werden im Ortsgruppenheim, Ditttrichring 17, pünktlich 20 bis 22 Uhr durchgeführt.

**Neueintragen ins Handelsregister.** —

Aufwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin. Geschäftsführer: Schriftleiter Maximilian Klieber, Berlin-Wilmersdorf.

Genos Verlag G. m. b. H., Berlin. Geschäftsführer: Oswald Henze, Charlottenburg; Dr. Heinz Howaldt, Osterode.

Nachrichtenverlag G. m. b. H., Berlin. Geschäftsführer: Schriftleiter Hellmuth Schneider-Landmann, Lichterfelde.

Record Rodenverlag G. m. b. H., Berlin. Geschäftsführer: Ernst Felker, Berlin.

Siedlungs-Verlag Pflug und Spaten G. m. b. H., Berlin. Geschäftsführer: Alfred Erich Plento, Charlottenburg.

Verlag Burg-Union Georg Wagner, München, Richildenstr. 39.

Verlag »Die junge Garde« G. m. b. H., Stettin. Geschäftsführer: Ernst Lettow.

Zeit und Bild Verlagsgesellschaft m. b. H., Herne. Geschäftsführer: Josef Röttches, Herne; Dr. Heinrich Schulze, Essen.

**Errichtung eines Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung.** — Einem Erlaß des Herrn Reichspräsidenten über die »Errichtung des Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung« zufolge wird für das gesamte Erziehungs-, Bildungs- und Unterrichtswesen des Reiches sowie für die Aufgaben der Wissenschaft ein Reichsministerium errichtet. Der Leiter dieser Behörde führt die Bezeichnung »Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung«. Die einzelnen Aufgaben des Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung bestimmt der Reichskanzler. Er bestimmt auch die Aufgaben, die aus dem Geschäftsbereich der beteiligten Reichsministerien auf das neue Ministerium übergehen, und zwar auch dann, wenn hierdurch der Geschäftsbereich der betroffenen Ministerien in den Grundzügen berührt wird. — Zum Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat der Herr Reichspräsident auf Vorschlag des Reichskanzlers Adolf Hitler den preussischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Dr. Bernhard Rust, ernannt.

**Von den preussischen Hochschulen.** — Der Rechtsanwalt und Notar Dr. Erwin Noack in Halle ist beauftragt worden, in der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Halle das Bürgerliche Recht und das Anwaltsrecht zu vertreten.

Der Privatdozent in der Philosophischen Fakultät der Universität Marburg, Dr. Erich Hofmann, ist beauftragt worden, in der genannten Fakultät die vergleichende Sprachwissenschaft zu vertreten.

Der Privatdozent für Maschinenwesen in der Fakultät der Technischen Hochschule Berlin, Dr.-Ing. Vehr, ist beauftragt worden, in der genannten Fakultät die Untersuchung von Getrieben zu vertreten.

Dem Privatdozent in der Philosophischen Fakultät der Universität Breslau, Dr. Alfons Haase, ist ein Lehrauftrag für angewandte Betriebslehre und bäuerliches Siedlungswesen erteilt worden.

Der Studienrat Dr. Erich Mohr in Kassel ist beauftragt worden, in der Philosophischen Fakultät der Universität Marburg a. L. die Alte Geschichte und Kriegsgeschichte zu vertreten.

Professor Dr. Gerh. Albrecht in Jena ist beauftragt worden, in der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen die Vertretung des Professors Dr. Mitscherlich wahrzunehmen.

Professor Dr. Hans Gruhle in Heidelberg ist beauftragt worden, in der Medizinischen Fakultät der Universität Bonn die Vertretung der Professur für Psychiatrie und Neurologie zu übernehmen.

**Ein Jahrtausend deutsches Gesundheitswesen.** — Unter diesem Titel hat die Badische Gesellschaft für soziale Hygiene in der Heidelberger Universitätsbibliothek aus deren Beständen sowie aus denjenigen anderer Sammlungen eine Ausstellung veranstaltet, die während des Monats Mai geöffnet bleibt. Sie zeigt mit Hilfe von Handschriften, Drucken und Bildern die deutschen Gesundheitszustände vom 9. bis 19. Jahrhundert, namentlich Krankenfürsorge, Kampf gegen Volksseuche, Entwicklung der Gesundheitsstatistik und Gesundheitsgesetzgebung, der Leibesübungen und Rassenhygiene.

**Wettkampf »Junge Dichtung«.** — Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur v. Schirach, ruft die jungen Dichter und Schriftsteller zu einem Wettkampf der geistigen Kräfte auf, der im Rahmen der Führer-Zeitschrift der nationalsozialistischen Jugend »Wille und Macht« (Berlin NW 40, Kronprinzenufer 10) vom 15. April bis 15. Juli ausgeschrieben wird. Teilnahmeberechtigt an diesem Wettkampf sind alle Deutschen arischer Abstammung aller Altersstufen bis zum vollendeten 30. Lebensjahr. Zugelassen ist alles noch nicht veröffentlichte Schrifttum mit Ausnahme rein wissenschaftlicher Arbeiten. Der Wettkampf erfolgt in folgenden Gruppen: a) lyrische Dichtung; b) epische Dichtung; c) dramatische Dichtung; d) Novellen und eventuell Ausschnitte aus Romanen. In der Gruppe a werden nur bis zu zehn, in den Gruppen b, c und d nur je ein Manuskript angenommen. Der Teilnehmer darf sich an dem Wettkampf nur in zwei Gruppen beteiligen.

**Besuch aus Südamerika.** — Herr Guillermo Schulze von der Libreria »La Corona« in Santiago de Chile kündigt seine Ankunft mit dem Dampfer »Cap Arcona« für den 11. Mai d. J. an. Rückkehr nach Santiago de Chile am 5. Juli ebenfalls mit der »Cap Arcona«. Er bittet seine Geschäftsfreunde, Zuschriften für ihn an den Verlag Otto Beyer, Leipzig C 1, Hindenburgstraße 72/74, gelangen zu lassen.

**Verbotene Druckschriften.** — Die Verbreitung der nachstehenden ausländischen Druckschriften ist im Inland bis auf weiteres verboten: »Baterländische Front«, Wien; »Auffiger Deutsche Presse«, Auffig-Prag; »Der Weltblick«, Zeitschrift für Politik, Kunst und Wissenschaft, Prag; »Ballyhoo« (in englischer Sprache), New York; »Sänger-Zeitung des Arbeiter-Sängerbundes der Vereinigten Staaten von Amerika«, Chicago.

Die von den Internationalen Bibelforschern herausgegebene Druckschrift »Gesättigt mit deinem Bilde« von Otto Buchta, Brünn, gedruckt in Prag, wurde gemäß § 7 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 4. Februar 1933 beschlagnahmt und eingezogen.

(Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1839 und 1840 vom 28. und 30. April 1934.)

Die in der Berliner Druckerei- und Verlags-G. m. b. H., Berlin erschienene Druckschrift »Der Tag des Volkes, Zum 1. Mai«, wurde gemäß § 7 der Verordnung vom 4. Februar 1933 für das Land Preußen beschlagnahmt und eingezogen.

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 4. Februar 1933 ist folgendes Buch für den Bereich des Freistaates Preußen beschlagnahmt und eingezogen worden: »Titti, der Badtsch«, von Georg Engel, Ostro-Verlag, Leipzig.

(Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1841 vom 2. Mai 1934.)

## Personalnachrichten.

**Jubiläum.** — Herr Rudolf Pehold trat am 5. Mai 1909 als Markthelfer in die Firma Rob. Forberg, Musikverlag und Kommissionsgeschäft in Leipzig ein. Mit Stolz kann er also am heutigen Tage auf eine 25jährige Tätigkeit im Buchhandel zurückblicken, die er in treuer Pflichterfüllung stets zur Zufriedenheit der Firmeninhaber versah. Der Börsenverein und die Handelskammer zu Leipzig haben ihm das bronzene Ehrenzeichen verliehen.

**Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit.** — Herrn Prokurist Otto Lauterbach, der am 1. Januar 1934 sein 50jähriges Dienstjubiläum bei der Papiergroßhandlung Berth. Siegismund in Leipzig gefeiert hat (s. Börsenblatt Nr. 5), wurde von der Industrie- und Handelskammer Leipzig das tragbare silberne Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen. Es wurde ihm im Namen der Kammer von einem Firmenmitinhaber am Feiertag der nationalen Arbeit feierlich überreicht.

### Gestorben:

am 27. April im 76. Lebensjahre Herr John Jonas, bis 1925 — bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand — Redakteur beim Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel.

Am 21. September 1888 war Herr Jonas in die Redaktion des Börsenblattes eingetreten. Fast vier Jahrzehnte hat er mit unermüdetem Eifer und in vorbildlicher Pflichterfüllung für das Börsenblatt und für den Börsenverein gearbeitet. Seine Kollegen, mit denen ihn ein schönes Kameradschaftsverhältnis verband und seine vielen Bekannten im gesamten Buchhandel werden ihm ein treues Gedenken bewahren.

### Ferner:

Am 27. April der frühere Buchhändler Paul Koerbsohn, Finsterwalde.

Der Verstorbene gründete im März 1885 eine Buchhandlung in Stettin, die er 1902 an Max Holsten verkaufte. Er war darnach längere Jahre als Rendant einer Stettiner Krankenkasse tätig und lebte seit einigen Jahren in Finsterwalde bei Stettin im Ruhestand.

**Ch. J. Longman †.** — Am 17. April starb in London im Alter von 82 Jahren Herr Charles James Longman, bis 1928 Mitinhaber des Verlagshauses Longmans, Green & Co. Ltd., London. Seit 1874 in der Firma tätig, wirkte der Verstorbene besonders bei der Ausdehnung der Niederlassungen des Hauses in Amerika, Asien und Afrika führend mit, auch die Zeitschriften des Verlages, z. B. Longman's Magazine und die English Historical Review standen unter seiner persönlichen Obhut.

## Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblattes.)

### Anfragen und Adressengesuche.

Wer kennt eine illustriertes Knabenbuch aus den 80er oder 90er Jahren mit zahlreichen Geschichten, u. a.: Eine spanische Stadt (17. Jahrh.) wird von Zigeunern überfallen. Ein dort lebender Buchhändler verteidigt sich und ist seitdem verschwunden? (Kosberg'sche Buchhandlung, Sortiment, Leipzig C 1.)

Wer kennt die Verfasser folgender Gedichte: »Mein Glaube« (Ich glaube, daß die schöne Welt regieret ein hoher, weiser, nie begriffener Geist), und »Menschenwürde« (Umsonst suchst Du des Guten Quelle)? (Paul Mähler, Stuttgart.)

In welchem Verlag ist ein Farbenlichtdruck des Bildes »Potsdam« von Langhorst erschienen? (Bültmann & Gerriets Nachf., Barel i. D.)

Wer kennt den jetzigen Aufenthaltsort des Vertreters Max Rodstroh, zuletzt Berlin-Tempelhof? (Verlag Deutsche Kultur-Wacht, Berlin-Schöneberg.)

### Zur Beachtung!

Vertreter Arns aus Reheim a. Ruhr (F. P. Attenkofer's Buchhandlung, Landshut).

Vertreter Kurt Helling, früher Berlin (F. Schönemann m. b. H., Leipzig C 1, und Georg Thieme, Leipzig C 1).

Reinhard Ph. Krausbauer, Kassel, Schomburgstr. 11 (G. Müller-Mann's Buchhandlung, Leipzig C 1).

Verantwortlich: Dr. Hellmuth Langensburger. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—13. — ZN: 6445/IV.

### Stellengesuche

#### Junger Buchhändler

möchte gerne für ein Jahr nach Leipzig in einen Verlag, um seine Kenntnisse zu verwerten und zu erweitern. Ansprüche bescheiden. Angebote an die Fa.

H. G. Wallmann, Leipzig

Zuverlässig. Verlagsgehilfe, dem sehr gute Zeugnisse Erfahrung in allen Verlagsarbeiten bestätigen, sucht in einem **Berliner Verlag** Stellung, evtl. vorerst für **halbe Tage**.

Zuschriften unter # 702 d. d. Geschäftsstelle des B.-V. erb.

### Gebildeter, junger Sortimenter,

der Handelshochschule besuchte, auch in Kommissions- und Verlagsbuchhandel tätig war, sucht Stellung gegen geringe Entschädigung in mittlerem Sortiment mit **lebhafter Papier- u. Büroartikel-Abteilung**, um sich auch im Papierhandel gründliche Kenntnisse anzueignen. Gest. Angebote an **Paul Schulte's Buchdrg.** Landeshut/Schles., Markt 27.

### Buchhändler Leiter

mit allen Sparten des Berufes in 17-jähriger Tätigkeit vertraut geworden, zur Zeit einer nordwestdeutschen Kleinstadtbuch- und Lehrmittelhandlung, sucht, in ungef. Stellung, z. 1. Juli oder später eine durchaus selbständige

### Dauerstellung

im Süden oder Westen. Auch Angebote von Firmen erwünscht, die später pachtweise oder durch Kauf übernommen werden könnten.

Angebote unter Nr. 701 durch die Geschäftsstelle des Börsenvereins.

### Vermischte Anzeigen



- Kartentaschen
- Kilometer-Messer
- Kurven-Messer mit Rad
- Planzeiger
- Kompass
- Markier-Nadeln
- Markier-Fähnchen
- Bastbuchhüllen

nur beste Fabrikate  
schnell und billig  
Prospekte zu Diensten  
**Blüher's Kartenzentrale**  
Leipzig C 1, Querstr. 4

### Guteingeführter Verlagsvertreter

für Berlin, Mitteldeutschland und Süddeutschland gesucht.

**Otto Meissners Verlag,**  
Hamburg 1.



Versand-Rohre für  
Zeichnungen Plakate etc. fertig  
Alfred Krippner Nachf. Leipzig tel. 22220

### Welcher Verlagsreisende will seinen Verdienst vergrößern?

Herrn, die die Sortimentbuchhandlungen und auch Parteidienststellen besuchen, finden lohnenden Verdienst durch den Vertrieb einer glänzend begutachteten neuen Buchreihe. Gedacht ist an eine Mitführung bei bereits vorhandenen Vertretungen. Ausführliche Bewerbung erbeten unter # 698 d. d. Geschäftsstelle des B.-V.



Jeder Brief ist eine Empfehlung

wenn er auf der neuen Ideal geschrieben ist. Denn ihre Schrift ist verblüffend klar, stets sauber und der Anschlag — bitte probieren Sie ihn selbst aus!



**Erich Franke**  
vorm. Albert Osterwald G. m. b. H.  
**Leipzig C I**  
Markt 2 — Fernruf 17014



## Deutsche Wertarbeit

Seit 35 Jahren verkörpert die IDEAL-Schreibmaschine den Begriff hochwertiger Präzisionsarbeit. Auch die Gesamtleistung des Modells ist der Ausdruck dieses hohen Qualitätsbegriffes

NAUMANN **Ideal**



### Fr. Foerster

Kommissionsbuchhandlung Gegr. 1863

Inhaber: **Max Busch** (Julius Kössling)

Grossbuchhandlung **Leipzig**, Querstr. 26-28 Gegr. 1889

Trockene Auslieferungsläger. Zeitgemässe, für Sortimenter kombinierte Provisionsätze. Kulante und prompte Bedienung. Günstiger Zeitschriftenbezug. Anfänger finden tatkräftige Unterstützung. Referenzen zu Diensten.

## Zeitungen und Zeitschriften

druckt und versendet zu sehr kulanten Bedingungen die

**Buchdruckerei „Unitas“**,  
G. m. b. H., Bühl (Baden).

### Druckfertige Korrekturen

von Börsenblatt-Anzeigen sind, um schnelles Erscheinen zu ermöglichen, stets an die **Schriftleitung des Börsenblattes** zu senden

# ES EMPFEHLEN SICH

**Zum Drucken:**

## **Bibliographisches Institut AG. Leipzig C 1**

Graphischer Großbetrieb  
mit besteingerichteter  
Großbuchbinderei

Sorgfältige Auftrags erledigung / Kurze Liefertermine

**Ernst Hedrich Nachf. Leipzig**  
DAS HAUS HÖCHSTER QUALITÄT

Werkdruck Bilderdruck  
Reichste Schriftenauswahl

## **Jeder Verlag**

braucht einen zuverlässigen Drucker.  
Er findet ihn in der bereits über  
120 Jahre bestehenden Buchdruckerei  
G. Kreysing, Leipzig C 1, Seeburgstraße 51

**OTTO Buchdruckerei** Das Haus  
des guten  
Werk-  
druckes

# REGEL

Leipzig-Lange Str. 22 G M B H



**Für Gebrauchsartikel:**

Jeder Verleger fordere  
von seinem Buchbinder:

## **Dermatoid-Leinen**

Das ist der neue, farbenprächtige, glatte  
Einbandstoff von vollem Textilcharakter  
dabei abwaschbar, unempfindlich u. gut vergoldefähig.

**Dermatoid-Werke Paul Meißner A.-G. / Leipzig**

## **Spamer A.-G.**

Abt. Druckerei

**Werk-  
und  
Werbe-  
druck**

Leipzig 05

Crusiusstraße 10

Fernsprecher 61311

**Zur Papierlieferung:**

## **Ferd. Flinsch „Papierflinsch“**

**Leipzig C 1**

**Ruf-Nr. 71056**

**PAPIER**  
**BERTH. SIEGISMUND**  
**LEIPZIG C 1**

Preis für das Feld Mark 10.80 / Wegen laufender Abschlüsse verlange man Angebot!

Verantwortlich: Dr. Helmut Langenbacher. — Verantwortl. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Der Vörsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a-13. — Tel.: 6415/14.